

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Polen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die Kolonien für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Monatssatz 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Bertr.) und für den Anzeigenthell: Albert Brosch in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Anschau.

Zu den vielen politischen Parteien, die unser Vaterland besetzt, soll nun noch eine neue kommen, eine neue demokratische Partei. Ein freireligiöser Prediger Eschion aus Breslau hat einen Programmentwurf ausgearbeitet, dessen Forderungen an Radikalismus schwerlich zu übertreffen sein werden. Man weiß nun nicht genau, auf welchen Jagdgründen der Vater der Idee eigentlich pirschen will. Verlangt wird u. A. das allgemeine Wahlrecht auch in den Einzelstaaten und den Gemeinden auf Grund der Listenwahl, Theilnahme des Volkes an der Gesetzgebung nach schweizerischem Muster, das Recht der Wahlkreise auf Zurückberufung ihrer Abgeordneten (wenn diese während der Tagung etwa den Voraussetzungen, unter denen sie gewählt wurden, nicht entsprechen sollten), Deckung des Staatsbedarfs durch Erbschaftsteuer und progressive Einkommensteuer, Wahl der Richter, unentgeltliche Rechtsprechung, bürgerliche wie politische Gleichstellung beider Geschlechter, allgemeine Abrüstung, Normalarbeitszeit, Erweiterung der Alters- und Invaliditätsversicherung u. s. w. Auf wen mag nun wohl dies Programm berechnet sein? Die sozialdemokratischen Blätter, soweit sie sich die Mühe genommen haben, der Sache ein paar Worte zu schenken, stellen es so dar, als liege ein Versuch der Umwandlung der freisinnigen Volkspartei vor. Aber richtiger erscheint es doch wohl, den Entwurf als einen Versuch zur Reformirung der sozialdemokratischen Partei aufzufassen. Der Verfasser mag der Meinung sein, daß jene Massen, die auf der äußersten Grenze der sozialdemokratischen Anschauungsweise stehen, vor dem vollendeten Uebergang in die Sozialdemokratie zu bewahren wären, wenn ihnen ein Programm „auf dem Boden der bisher erreichten Kulturentwicklung“ geboten würde, wenn sie „ohne unvermittelten Sprung durch Ausbildung der vorhandenen Ansätze eine weitere gesunde Entwicklung der öffentlichen Zustände herbeiführen könnten.“ Als Bestrebung, die noch unentschlossenen Mitläufer der Sozialdemokratie dem Bestehenden unserer Staats- und Gesellschaftsverhältnisse zu erhalten, hat der Programm-entwurf praktisch wahrscheinlich zwar auch nichts auf sich, aber er gewinnt von diesem Standpunkt aus immerhin einiges Interesse. Er zeigt, daß es denn doch solche Freunde der Sozialdemokratie giebt, die überzeugt davon sind, daß die Partei das Unnützliche will und die den sogenannten „berechtigten Kern“ aus dem Jerrwahn herauszählen möchten. Man wird vielleicht von einer oder von zwei Versammlungen hören, in denen das Programm vor die Öffentlichkeit gebracht und nach mehr oder weniger erbaulichen Reden unter den Tisch geworfen werden wird.

Kräftige Worte sind dieser Tage in Bochum auf der Delegatenkonferenz des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands gesprochen worden. Die Konferenz beschloß, den Vergarbeiter-Kongreß, der am 26. August in Essen stattfindet, durch Delegierte zu beschicken. Man will darauf hinwirken, daß der von ultramontaner Seite ausgegangene Aufruf zur Theilnahme an diesem Kongreß durch eine aus Evangelischen und Katholischen gleichmäßig gebildete Kommission einer näheren Prüfung unterworfen werden solle. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß ein Zusammengehen mit den Ultramontanen nicht ohne weiteres befürwortet werden könne. Solche Versuche seien früher oftmals gemacht worden, sie hätten aber stets den Zweck gehabt, den Ultramontanen das Heft in die Hände zu spielen. Muthig trat Pastor Weber (M.-Gladbach) in die Schranken mit seiner Meinung, daß es ein Unglück wäre, wenn man bei der zu schaffenden Arbeiterorganisation die Konfession maßgebend lassen sollte. Die Lohnforderungen der Vergarbeiter und ihre Organisation hätten mit dem Glaubensbekenntnis nichts zu thun. Sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeiter wahren ihre Interessen, man könne daher beiden nicht glauben, sondern man muß die Wahrheit sachlich zu erforschen suchen. Die Anhäufung der Reichthümer in einzelnen wenigen Händen sei kein gesunder Zustand. Die Löhne der Vergarbeiter seien seit 1891 im Sinken begriffen und die Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sei unüberbrückbar, so lange dem Arbeiter nicht ein Minimallohn garantiert wird. Auf dem Vergarbeiterkongreß am 26. August in Essen solle eine Organisation geschaffen werden, die losgelöst ist von aller Religion und allem politischen Parteiwesen.

Nach dem Jahresbericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hat in Berlin die Einführung der Sonntagsruhe für die Tabakfabrikate einen dauernden erheblichen Verbrauchsrückgang zur Folge gehabt. Die Sonntagsentnahmen sind besonders für zahlreiche kleinere Cigarrengegeschäfte geradezu Existenzbedingung, und der Ausfall ist um so schwerer zu tragen, als die Unkosten (Miethe, Gehälter u. s. w.) dieselben geblieben sind und die abgeschlossenen Miethskontrakte nicht wegen der Folgen der Sonntagsruhe rückgängig gemacht werden können. Die Bemühungen der Tabakinteressenten, für Berlin ähnliche Ausnahmestimmungen zu erlangen, wie in einzelnen deutschen Bundesstaaten, waren erfolglos. Der Konsumrückgang hatte die Wirkung, daß die Fabriken keine volle Beschäftigung mehr fanden und große Establishments die Arbeitszeit beschränkten, sofern nicht Arbeiterentlassungen vorgezogen wurden. Der Versuch einzelner Fabriken, durch Verstellung billiger Waagen den Ausfall zu decken, führte zu schweren

Konkurrenzkämpfen, die allgemeine Opfer erforderten. Was da in Bezug auf den Verbrauchsrückgang von Berlin gesagt ist, dürfte sicher auch auf viele andere größere und mittlere Städte zutreffen, aus denen ähnliche Erhebungen bis jetzt noch fehlen.

Auf der galizischen Landesausstellung in Demberg ist am letzten Mittwoch ein polnisch-ungarisches Verbrüderungsfest gefeiert worden.

Die ungarischen Minister Dr. Bekere, von Lucács und Jospovich sind zum Besuche der Ausstellung dort eingetroffen und bei ihrer Ankunft sehr herzlich begrüßt worden. Abends fand zu Ehren der Minister ein von dem Grafen Stanislaus Badi, einem der Arrangements der Ausstellung, gegebenes Diner statt, bei welchem der Gastgeber den Gegenbesuch der Polen bei der ungarischen Jubiläumsausstellung ankündigte. Der Redner gedachte der in der Vergangenheit begründeten Freundschaft der beiden Völkstämme, und versetzte sich soweit, zu behaupten, beide Stämme fänden sich auch heute immer zusammen, wo es gelte, für die Großmachtsstellung Oesterreich-Ungarns einzutreten und hierfür keine Opfer zu scheuen. Der Ministerpräsident Dr. Bekere dankte als höflicher Mann für die herzliche Aufnahme und für die vielen Beweise von Theilnahme. Die ungarischen Minister seien gekommen, um die freundschaftlichen Beziehungen Galiziens und Ungarns zu fördern, er freue sich über den Aufschwung und die Fortschritte Galiziens, auf dessen Wohl und wirtschaftliche Entwicklung er trinke. Nach herzlicher Verabschiedung reisten die Minister Abends wieder ab.

In einem Rundschreiben an die Gerichte hat der französische Justizminister eine vollständige Erklärung des Anarchistengesetzes gegeben. Das Gesetz, so heißt es, beabsichtige nicht, diejenigen zu treffen, welche sich bemühen, ihren Lehren durch gezielte Mittel zum Siege zu verhelfen. Das Gesetz solle nur die Propaganda durch die That treffen. Es warnt die Behörden vor Anzeigen und Zeugnisaussagen, die aus Haß und Rache entspringen. Dem Angeklagten müsse möglichst große Freiheit zu seiner Verteidigung gelassen werden, doch dürfe daraus keine Gefahr für die öffentliche Ordnung entstehen. Das Rundschreiben empfiehlt Wachsamkeit und Festigkeit in der Anwendung des Gesetzes, da es sonst leicht unwirksam würde.

Die jetzt vor dem Pariser Schwurgericht stehenden 25 Anarchisten werden von dem neuen Gesetz noch nicht berührt, sie erfreuen sich noch des früheren milderen Regiments vom Dezember 1893. Ueber eine der Hauptpersonen des Prozesses, Paul Reclus, waltet noch tiefes Geheimniß. Weder sein gegenwärtiger Aufenthaltsort noch seine Theilnahme an den anarchistischen Umtrieben ist mit Bestimmtheit bekannt geworden. Der Neffe des großen Geographen Elisee Reclus hat als Delegirter einer revolutionären Gruppe zeitweilig das theoretische Anarchistenblatt „La Revolte“ herausgegeben und eine Druckerei zur Verstellung von Flugchriften geleitet. Den nothleidenden „Genossen“ will er aus Barmherzigkeit zwar manchmal Unterstützungen gewährt, doch niemals Geld zur Ausfüllung verbrecherischer Pläne gesendet haben. Jean Grave ist ein früherer Schuster, der sich durch Selbststudium ein umfassendes Wissen angeeignet und zu einer geachteten Stellung als Literat emporgeschwungen hat. Geachteten Faure, der gleichfalls als Gefangener vor den Geschworenen erscheint, entstammt einer wohlhabenden bürgerlichen Familie und hat eine gediegene Bildung genossen. Felix Jenson sitzt seit nahezu einem halben Jahr im Gefängnis. Er vereinte in wunderlicher Weise sein Amt als Schreiber im Kriegsministerium mit seinem freigelegten Beruf als Mitarbeiter anarchistischer Zeitungen, insbesondere als Kunstberichterstatte des „En dehors“. Der Staatsanwalt wirft ihm hauptsächlich vor, daß er politisch verfolgte Subjekte in seiner Wohnung versteckt habe. Im Uebrigen soll er allerlei Bombenmaterial aus den kriegsministeriellen Vorräthen entwendet und in seinem Beamtenpulte aufbewahrt haben. Man sagt, daß ein Theil des gefährlichen Zeugens dem Mordbuben Henry zur Anfertigung seiner Sprengbüchsen gedient habe.

Einer der merkwürdigsten Angeklagten ist Ortiz, der Sohn eines Mexikaners und einer Polin, der zum Scheine allerlei Gewerbe in Paris betrieb, eine Zeit lang auch mit Henry zusammen bei einem Holzschneider in der Rue Mocroy arbeitete, hauptsächlich aber auf Einbruchsdiebstahl ausging und einen beträchtlichen Theil der Beute seiner im Großen betriebenen Räuberexpeditionen auf anarchistische Propaganda verwendete. In Fiqueseur (Normandie) überfiel er mit seinen Genossen zwei reiche Damen in ihrem Landhause, knielte sie und nahm ihnen Werthpapiere im Betrage von 800 000 Francs ab. Wie Henry hatte er eine sorgfältige Bildung auf einem Pariser Gymnasium als Stipendiat der Pariser Stadtgemeinde genossen. Seine Gefährtinnen und Gefährtinnen Vertani, Bertolli und Frau, Chericotti und Frau und seine Geliebte Antoinette Casal leisteten ihm auf der Anlagbahn Gesellschaft.

In der Verhandlung am Donnerstag setzte der Staatsanwalt seine Ausführungen fort, wies darauf hin, daß die einzelnen Angeklagten entweder die Anregung zu den in Frage kommenden Vergehen oder Verbrechen gegeben oder diese selbst ausgeführt haben, und beantragte schließlich, die

ganze Strenge des Gesetzes gegen die Angeklagten in Anwendung zu bringen, welche die wahren Urheber aller anarchistischen Attentate seien.

Den Urtheilspruch erwartet man Sonntag Mittag.

Berlin, 10. August.

Der Kaiser hat sich am Mittwoch an Bord der Yacht „Carina“ des Admirals Montague an einer Wettfahrt betheilig. Abends fand im indischen Saale des Schlosses zu Osborne wieder ein Festmahl zu Ehren des Kaisers statt, an dem der Kaiser, die Mitglieder der königlichen Familie und zahlreiche Persönlichkeiten des Hofes theilnahmen. Zum Empfange nach dem Mahle waren die Offiziere der auf der Rhede zu Cowes liegenden deutschen, englischen und amerikanischen Kriegsschiffe erschienen. Der Kaiser beabsichtigt Montag früh abzureisen.

Prinz Friedrich Heinrich, der älteste Sohn des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, ist vor wenigen Tagen, als er in Potsdam auf einem Spaziergange an einem Neubau am Luisenplatz vorbeikam, von einem Stein, der vom Gerüst herunterfiel, getroffen worden. Der Wauerer, der diesen Ziegelein geworfen hatte, ist entdeckt und verhaftet worden; er hat seine That bereits eingestanden, will aber nur aus Uebermuth nach dem Tode des Prinzen geworfen haben.

Der Entwurf der neuen Agende für die evangelische Landeskirche ist nun fertiggestellt und wird an die Berechtigten versandt werden. Er umfaßt 240 Druckseiten. In dem Vorwort wird eine Geschichte des Agenden-Entwurfes gegeben. Die Agende besteht aus zwei großen Abtheilungen: 1. Theil: Die Gemeinde-Gottesdienste; 2. Theil: Kirchliche Handlungen.

An Rentengütern sind, wie der „Reichsanzeiger“ gegenüber der „Frei. Ztg.“ feststellt, im Jahre 1893 nicht 1008 mit 8213 Hektar Flächeninhalt, sondern 1490 mit 13 296 Hektar Flächeninhalt endgültig gebildet worden. Thatsächlich waren am 31. Dezember 1893 5555 Renten- güter mit 56 265 Hektar Flächeninhalt eingerichtet. Zur weiteren Auftheilung standen am 1. Januar 1894 den General-Kommissionen rund 114 000 Hektar zur Verfügung.

In der Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in Bochum am Donnerstag wurde ein Telegramm verlesen, in welchem der Kaiser für die Begrüßung dankt. Alsdann theilte Konsistorialrath Neustadt aus Wanzleben mit, daß der Bund fortwährend im Wachsen begriffen sei und viele Erfolge zu verzeichnen habe. Danach gelangten mehrere Erklärungen zur Annahme, darunter eine, welche das deutsch-evangelische Volk auffordert, sich an der 30-jährigen Gustav-Adolf-Gedenkfeier zu betheiligen. Nach einem Vortrag des Pfarrers Wreicht aus Württemberg über das Verhältnis des evangelischen Protestantismus zur römisch-katholischen Kirche wurde die Generalversammlung geschlossen.

Der Abgeordnete Dr. Lieber hat dieser Tage in einer Versammlung des katholischen Volksvereins in Esslingen erklärt, die Centrumsfraktion werde in der nächsten Session des Reichstags den Jesuitenantrag wieder einbringen.

Der evangelische Feldprobst der Armee D. Richter ist zum Ober-Konsistorialrath und Mitgliede des Evangelischen Ober-Kirchenraths im Nebenamt ernannt worden.

Major v. Wischmann, der sich zur Zeit bekanntlich zur Erholung in Lanterberg am Harz bei seiner Mutter aufhält, wird von allerlei Auswanderungslustigen derart mit Anfragen und Annahmen für unsere Kolonien bestürmt, daß er nicht mehr im Stande ist, all die Anfragen zu beantworten oder auch nur die sich an ihn Wenden an die zuständigen Behörden zu verweisen. Er verweist deshalb öffentlich alle Fragesteller an die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes bezw. die Direktionen der kolonialen Erwerbsgesellschaften und deutsche Kolonialgesellschaften, weil diese über alle unsere Kolonien gleichmäßig und wirtschaftlich besser unterrichtet sind und daher weit eingehender Auskunft erteilen.

Die Universität Oxford bringt für das Ehrendoktorat u. A. den Astronomen Professor Wilhelm Foerster in Berlin und den Physiologen Professor Rudimar Hermann in Königsberg in Vorschlag.

Der Straßburger Dombaumeister Schmitz ist nach längerer Krankheit am Donnerstag in Baden-Baden gestorben.

Frankreich. Nachdem der Kriegsminister, dem Vernehmen nach, bereits ein Modell der Kriegsmaschine Turpin in der Artillerie-Werkstatt hat anfertigen lassen, hat Turpin an die Prüfungskommission ein Schreiben gerichtet, worin er die Zurückgabe seiner Dokumente verlangt mit der Erklärung, daß er die weitere Prüfung seiner Erfindung nicht wünscht. Er werde mit derselben selbst Versuche anstellen. Er verfaßt der Regierung in seinem Schreiben das Recht, den von ihm erfundenen Sprengapparat herzustellen.

Die in Aigues-Mortes infolge der ablehnenden Haltung der Arbeitgeber arbeitslos gewordenen Italiener wurden über die Grenze gebracht, jedoch weitere Unruhen nicht mehr befürchtet werden.

Lieutenant zur See Delguet-Malabas, einer der vom deutschen Kaiser begnadigten Offiziere, ist zum Kommandanten des in Algier stationirten Torpedoboots Nr. 133 ernannt worden.

Italien wird von dem Gebrauch, um Begnadigung eines im Auslande zum Tode verurtheilten Staatsangehörigen zu bitten, in Bezug auf Caserio Abstand nehmen.

In Rußland hat nach amtlichen Berichten die Getreideernte infolge der anhaltenden Trockenheit bedeutenden Schaden erlitten.

Die englische Blätter aus Petersburg melden, beschäftigt sich der russische Verkehrsminister mit dem Plane der Herstellung einer Kanalverbindung zwischen dem Schwarzen Meere und der Aralsee.

Amerika. Die Einbußen durch den Eisenbahnarbeiterstreik werden auf nicht weniger als 20 Millionen Dollars veranschlagt. Für den an Eisenbahn- und anderem Eigentum in Chicago angerichteten Schaden wird die Stadt selbst aufzukommen haben. Das Gesetz des Staates Illinois zur Schadloshaltung von Eigentümern für durch Unfälle zerstörtes Eigentum hält die Stadt bezw. den Bezirk, in welchem das Eigentum zerstört wurde, bis zu drei Vierteln des Wertes des so zerstörten Eigentums verantwortlich. Für die Eisenbahnen bedeutete der Streik einen täglichen Verlust von ca. 250000 Dollar.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz. Nach einer Meldung aus Tientsin sind die Bemühungen Englands und Russlands, den Frieden zwischen Japan und China wiederherzustellen, erfolglos geblieben, da China sich entschieden weigert, die Oberherrschaft über Korea aufzugeben. Die ablehnende Haltung der japanischen Regierung hat ebenfalls ein Uebereinkommen unmöglich gemacht, trotzdem sich China über die auf Korea vorzunehmenden Reformen mit Japan verständigen wollte.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 10. August.

Die Frucht, welche in diesem Jahre in Westpreußen noch die meisten Ausichten bieten dürfte, ist, nach den „B. L. M.“, der Hafer; der Fahrenhafer steht aber wesentlich hinter den Weizenhaferarten zurück, und unter diesen zeichnet sich wiederum der zu den Feldverbänden verwendete Leutenwitzer Gelbhafer aus. Dem Stoppelfleer bekommt die feuchte Witterung sehr gut, auch Seradella, die spärlich aufgegangen war, erholt sich. Der zweite Schnitt Klee und Gras steht im Allgemeinen befriedigend, so daß in diesem Jahre zu den übrigen Sorgen wenigstens nicht die der Futternoth hinzukommen dürfte. Weniger erfreulich ist der Anblick von Lupinenseldern auf leichtem Sandboden. So anspruchslos diese Pflanze an sich ist, so dankbar ist sie doch auch andererseits für eine Düngung mit Thomasmehl und Kainit; man sollte sie darnach nicht hungern lassen, zumal sie keines Stickstoffdüngers bedarf und bei spärlicher Vegetation den magersten Acker schnell in hohe Kultur bringt.

Der Centralverein westpreussischer Landwirthe wird wiederum, wie im vorigen Jahre, eine Kommission zum Ankauf ungarischer Stuten nach Budapest entsenden. Bestellungen auf solche Stuten nimmt die Hauptverwaltung bis Ende dieses Monats entgegen. Die Lieferung erfolgt mit denselben Vergünstigungen wie im Jahre 1893.

Zu Vorjahren der für die Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften errichteten Schiedsgerichte sind ernannt: die Regierungen-Äffessoren Grashoff in Königsberg für den Kreis Braunsberg, Angern in Königsberg für den Kreis Königsberg, Großkopf in Köslin für die Kreise Belgard, Dabitz, Bütow, Dramburg, Köslin, Kolberg-Ädlin, Lauenburg, Neustettin, Rummelsburg, Schivelbein, Schlawe und Stolp; Dr. Machatus in Posen für die Kreise Fraustadt, Grätz, Jarotschin, Leschmin, Kottbus, Krottschin, Neutomischel, Dobornik, Meschen, Posen Ost, Rawitsch, Schmiegel und Schroda; Amtsrath Giese-Adelmann für den Kreis Adelnau; Regierungsrath Degener-Posen für die Kreise Domsitz, Meseritz, Samter und Schrimm.

Im Auftrage des Evangelischen Oberkirchenraths hat in den Tagen vom 13. bis 18. Juli Herr Ober-Konfistorialrath Kuttig aus Berlin, theils von Herrn General-Superintendent Dr. Böblin, theils von Herrn Konfistorial-Präsident Meyer begleitet, mehrere westpreussische evangelische Gemeinden in der Zerstreung, die der Stärkung und Festigung des Bewußtseins bedürfen, daß sie in ihrer Vereinigung nicht verlassen sind und die kirchlichen Behörden bereit sind, ihnen mit allen Kräften in ihrer Noth beizustehen, besucht. Der erste Besuch galt der Gemeinde Swaroschin, in welcher der Bau des Pfarrhauses und der Kirche rüstig fortschreitet. Dann wurde die sehr baufällige Kirche in Neu-Waroschin und sodann die neue Lutherische in Berent besichtigt. Ferner wurde die neugegründete Gemeinde Stenditz, in welcher der Bau eines Pfarrhauses beabsichtigt wird, und die neue, schöne evangelische Kirche zu Karthaus besucht. Die weitere Reise ging nach Rehlfeld, Ditzsch-Marienwerder. Infolge der reichen Gaben der Gustav Adolf-Vereine und in Folge der in Aussicht gestellten Hilfe der kirchlichen Behörden ist die Möglichkeit vorhanden, daß diese Gemeinde in nicht zu ferner Zeit in den Besitz eines Gotteshauses kommen wird. Von Rehlfeld reisten die Herren nach der Vikariatsgemeinde Grünthal und dann nach Hütte, wo das im Rohbau ausgeführte Kirchlein wahrscheinlich im Herbst d. J. fertig gestellt sein wird. Die Reise endete in Mittel bei Flatow, wo in naher Zeit ein einfaches Bethaus errichtet dürfte.

Diejenigen männlichen selbstständigen evangelischen Gemeindeglieder, welche zu den kirchlichen Gemeindefürsorgebeitragen und mindestens ein Jahr sich in der Parochie aufhalten, haben während des Monats August Gelegenheit, ihre Aufnahme in die kirchliche Wählerliste anzumelden. Die Anmeldung kann mündlich bei den zuständigen Geistlichen und schriftlich mittels Formulars zu Händen des ersten, bezw. einzigen Geistlichen erfolgen.

Auf einer Versammlung des Deutschen Herbergenvereins wurde darüber Klage geführt, daß den Herbergen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung bisweilen erforderliche polizeiliche Schutz überhand nicht oder nicht mit dem nötigen Nachdruck gewährt werde. Die Polizeibehörden sind daher angewiesen worden, den Bestrebungen der Herbergen zur Heimath, sich von schlechten Elementen zu befreien und ihre Einrichtungen dem bestimmungsmäßigen Zweck zu erhalten, volle Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Nach einer Entscheidung des Kammergerichts verstößt ein Konditor, welcher vorher bestellte und selbst angefertigte Konditorwaren während der Zeit der Sonntagsruhe seinen Kunden zutragen läßt, nicht gegen die Vorschriften der §§ 41a und 146a der Reichsgewerbeordnung.

[Cholera.] Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars geht uns die Nachricht zu, daß bei dem Diener Smitalski in Garnsee Cholera bakteriologisch festgestellt ist.

Aus Danzig erhalten wir folgende Privatnachricht: Aus einem Nachbarhause desjenigen Hauses auf dem Holm, in welchem die Choleraerkrankungen in der Familie Gehrke vorgekommen sind, wurde ein Kind unter verdächtigen Krankheitserscheinungen sterbend dem Lazareth am Olivaerthor zugeführt. Die bakteriologische Untersuchung hat Cholera ergeben. In das Lazareth wurde ferner der Arbeiter Lieber von der Schichan'schen Werft, wohnhaft in Althof bei Danzig, als choleraverdächtig aufgenommen. Der Arbeiter Gorgens in Westlich-Menfach ist cholera-

verdächtig schwer erkrankt und in die Baracke nach Kleinen-

dorf gebracht, der Arbeiter Blank beim Weichselbüchsch in Einlage ist choleraverdächtig erkrankt, desgleichen Frau Müller in Rosowo an der Weichsel, Kreis Schmeck. Gorgens und Blank sind gestorben, die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendet.

In Elbing hat der Herr Regierungspräsident auf eine an ihn gerichtete Vorstellung die Fluß-Badeanstalten freigegeben.

Gestern erkrankte der bei der Eisenbahn beschäftigte Arbeiter Sadowski aus Kl. Eshite unter choleraverdächtigen Erscheinungen; vier Arbeiter mußten den Schwerkranken nach seiner Wohnung tragen, da ihm das Gehen unmöglich war. Der sofort telegraphisch herbeigerufene Herr Kreisphysikus Dr. Carl aus Kulm hat sofort Entleerungen des Kranken zur bakteriologischen Untersuchung abgesandt.

Die Mitglieder der Sanitätskommission und der zu ihrer Unterstützung bestimmten Gesundheits-Kommissionen waren zu Mittwoch Abend zu einer Versammlung nach dem Stadtverordneten-Sitzungs-Saale eingeladen. Herr Stadtrath Polski führte aus, daß zwar zur Zeit die Cholera-gefahr nicht so groß sei, daß sie zur Einleitung noch umfangreicher Vorbeugungsmaßregeln, als wie sie bereits ergriffen sind, Veranlassung gäbe. Die Sanitätskommission hat aber in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dahin zu wirken, daß energisch mit der polizeilichen Schließung aller menschlichen und unwürdigen Wohnungen, die sich leider noch in großer Zahl in unserer Stadt vorfinden, vorgegangen werde. Herr Polski ersuchte deshalb die Mitglieder der Gesundheits-Kommissionen, bei der Revision der in ihren Bezirken belegenen Grundstücke ihr besonderes Augenmerk auf derartige menschlich-unwürdige, b. h. in hohem Maße gesundheits-schädliche Wohnungen zu richten und von denjenigen Fällen, in denen ihnen die polizeiliche Schließung einer Wohnung geboten erscheint, der Sanitätskommission Mitteilung zu machen. Die Sanitätskommission, die aus den Herren Kreisphysikus Dr. Heynacher, Divisionsarzt Dr. Schönborff, Stadtrath Wagner und Polski und Dr. Martens besteht, wird dann auf Grund dieser Mittheilungen für eine Untersuchung der betr. Wohnungen durch Sachverständige Sorge tragen und eventl. das Weitere veranlassen.

Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher gab alsdann den erschienenen Mitgliedern der Gesundheitskommissionen einige Fingerzeige für ihre Revisionsgänge, denen im Uebrigen die i. J. 1892 ausgearbeitete gedruckte „Instruktion“ zu Grunde liegt. Ihm ist es in erster Linie aufgefallen, daß die meisten Arbeiterwohnungen — um diese handelt es sich ja in der Hauptsache — sehr feucht sind. Es sei ja zuzugeden, daß mancher in diesem Punkte nicht sehr verwöhnt und deshalb weniger empfindlich sei; wenn aber die Wände und der Fußboden förmlich von Nässe triefen, so sei eine derartige Wohnung ohne Zweifel als gesundheitsgefährlich und menschenunwürdig anzusehen. Dazu kommt dann noch, daß sehr viele Wohnungen überfüllt sind. Nicht allein, daß die Wohnungen häufig nicht einmal für die Familienglieder ausreichen, so werden dazu dann noch Koftgänger aufgenommen. In einem Falle hat Herr S. in einer Wohnung, die aus einer Stube und einem kleinen dampfen Alkoven bestand, in diesem Alkoven nicht weniger als acht Koftgänger hausend gefunden. Daß derartige Zustände nicht geduldet werden dürfen und zu Epidemiezeiten die allergrößte Gefahr in sich bergen, liegt auf der Hand. Sodann ist besonders auf die Abortverhältnisse zu achten. Graubenz hat ja ein gutes Abfuhrsystem; ein Uebelstand ist aber doch damit verknüpft, nämlich der, daß die ärmeren Bewohner die Abfuhrkosten (40 Pf. pro Kubel) scheuen und deshalb gern bei günstigen Gelegenheiten die Fäkalstoffe in die Trinte, ja selbst in die Straßeneinfallthür schütten. Dies muß unter allen Umständen vermieden werden; am besten würde es wohl dadurch geschehen, daß der ärmeren Bevölkerung die Abfuhrkosten ganz erlassen würden. Des Weiteren verdienen noch die Brunnen und etwaige Dungen und Abortgruben gewissenhafte Aufmerksamkeit; die Brunnen müssen vor allem mit einem guten dichten Belag versehen sein, damit keine unreinen Stoffe in das Brunnenwasser gelangen können, und die Dungen müssen ausgemauert und möglichst auch auscementirt sein.

In der Debatte weist Herr Anker auf die Mißstände hin, die augenblicklich in Folge der Neupflasterung auf dem Getreidemarkt herrschen, sowie auf die üblen Gerüche, die der Klinkstein an der Schützen- und Blumenstraßen verbreitet, und bittet, daß seitens der Stadt mehr als bisher von den Sprengwagen Gebrauch gemacht werde. Herr Jalkowski schließt sich dem an und ersucht, die regelmäßige Sprengung auch auf andere Straßen, wie die Börgen- und Gartenstraße, die sich ebenfalls durch vielen Staub bzw. üble Gerüche hervorthun, auszuheben. Insbesondere müßten alle diejenigen Straßen, die vornehmlich von Kindern passiert werden, peinlich sauber gehalten werden. — Herr Stadtrath Polski erklärt, daß die Uebelstände in der Schützenstraße nur durch die Kanalisation beseitigt werden könnten; das Projekt der Kanalisation, die vom Getreidemarkt ausgehen soll, sei bereits ausgearbeitet und werde demnächst den städtischen Körperschaften zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Der bei dem gestrigen Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins im Schützenhause auf die Nr. 96 gefallene vierte Gewinn der Kaiserprämie ist noch nicht abgeholt; er ist im Schützenhause aufbewahrt.

[Sommertheater.] Nachdem sich uns am Dienstag Herr Bohnee vom Stadttheater in Köln im Schauspiel vorgestellt hatte, hatten wir gestern Gelegenheit, ihn auch im Lustspiel und im ausgelassenen Schwannt kennen zu lernen. Der Untertitel Engelhard von Weiningshausen des Herrn Bohnee in der „Schulreiterin“ war eine fein durchgearbeitete Leistung; das war ein ungemein sympathischer „Krautjunker“, der nur an seine Fortkulturen denkt und dem das Herz höher schlägt, wenn er an die Studienzeit in seinem geliebten Althelberg denkt, der aber schließlich wider alles Erwarten schnell Feuer fängt für die reizende Baroness Witold, die von Fräulein Koch herr anmuthig dargestellt wurde. Sehr gewandt war Herr Bohnee auch in der Rolle des redgewaltigen Hartwig in Möjers „Stiftungs-fest“, nur wollte uns die Maske nicht recht gefallen, wenn ja auch Hartwig kein Adonis sein soll. Das Zusammenpiel war in beiden Stücken recht flott, sämtliche Darsteller waren durchaus auf dem Posten; erwähnt seien nur noch Fräulein Winau, die eine allerliebste kleine Ludmilla schuf, und Herr Schüß, dessen Kommerzienrath Volzau eine Figur von köstlicher Wiederkeit war. — Leider war die Vorstellung, wohl in Folge des Wazars im Schützenhause, nur schwach besucht.

Am Sonnabend wird der Paulsen-Blumenthal'sche Schwanf „Niobe“, der bei seiner ersten Aufführung so großen Beifall fand, zum ersten Male wiederholt. Sonntag findet wieder eine Doppelvorstellung statt, und zwar gelangen „Circusleute“ und „Penion Schöllers“ zur Aufführung.

Auf dem Vorwerk Lenzwalde im Kreise Graubenz kam es gestern Abend zwischen dem Altkorbarbeiter Franz Kaminski aus Freystadt und dem Pferdeknecht Franz Polowski aus Lenzwalde zu einem Streite, welcher zu einer Schlägerei ansatzte, wobei Kaminski das Messer zog und den Polowski tödtlich verwundete, so daß trotz ärztlicher Hilfe der Tod nach drei Stunden erfolgte. Kaminski ist nach der That flüchtig geworden.

Bei dienstlichen Postsendungen haben wiederholt Postschullehrer sich der von der Entrichtung des Portos befreienden Bezeichnung „Frei laut Avers Nr. 21“ bedient. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dies unzulässig ist und dem zwischen der Reichspostverwaltung und der preussischen

Staatsregierung getroffenen Abkommen widerspricht. Die Postschullehrer haben bei Versendung von Dienststücken das Porto zu entrichten und es bei der Schulkasse zur Wiedererstattung zu liquidiren.

Die Errichtung eines Nahrungsamtes in Gnesen ist genehmigt und demselben die Befugnis zur Abgabe von Längenmaßen, Flüssigkeitsmaßen, Handelsgewichten und von Waagen mit einer Tragfähigkeit bis zu 2000 Kilogramm, sowie zur Falschung beigelegt worden.

Danzig, 8. August. Wegen fahrlässiger Tödtung war die 61jährige Wittwe M. Hennig aus Gr. Schiblan angeklagt. Sie hatte der Eigenthümerin M. bei der Geburt ihres zweiten Kindes Hilfe geleistet und dabei eine solche Fahrlässigkeit an den Tag gelegt, daß etwa 8 Stunden später der Tod der Wöchnerin erfolgte. Die Strafkammer verurtheilte die Angeklagte zu 4 Monaten Gefängnis.

A Zoppot, 9. August. Selten vergeht ein Tag hier ohne Zigeuner durchzug und Zigeunerunruhen. Der heuliche als Dieb eingetragene Zigeuner behauptete, das Pferd für 25 Mk. gekauft zu haben. Da ihm das Gegentheil nicht bewiesen werden konnte, wurde ihm das gestohlene Gut nur abgenommen und man ließ ihn laufen, nachdem er 36 Mk. hatte erlegen müssen, als Strafe dafür, daß er sich der Verhaftung mit dem Revolver in der Hand widersetzt hatte. — Der in unserer Kinderwelt von den Wohlthätigkeitsfesten bekannte und beliebte Esel, der einzige seiner Art im Ort, war gestern über Nacht aus seinem Stall gestohlen. Man fand ihn in einem Neste des Zigeunerlagers bei Striech. Von der Gewandtheit im Stehlen, welche diese Nomaden so gefährlich macht, geben schon die Kinder Beweise. Ein kleines Mädchen nahm hier einer an der Landstraße wohnenden Frau gebratene Fumoren von der Pfanne, und als es der Frau gelang, sie ihr abzugeben, griff das kleine Geschöpf im Fortlaufen eine Henne, brachte ihr den Hals um, und ließ sie unter dem Rock verschwinden.

Kulmer Stadtniederung, 9. August. Die Kirchenvisitation im Kirchspiele Gr. Lunau findet am 1. September durch Herrn Superintendent Schleue-Weßen statt.

Kulmer, 8. August. Zur Vervollständigung an der Kaiserparade haben sich 30 Mitglieder des Kriegervereins gemeldet. — Herr Delan v. S., der während seiner fast 30jährigen feierlichen Wirksamkeit in der hiesigen Gemeinde durch Gründung namhafter Fonds zur Unterstützung der Theologiestudierenden, zum Bau und Unterhaltung von Wohlthätigkeitsanstalten und Kirchen sehr viel Gutes gestiftet hat, hat in diesem Jahre zum Bau eines Hospitals in Thorn 7500 Mk. gespendet. — In der heutigen Versammlung der freiwilligen Feuerwehr gelangten die vom westpreussischen Feuerwehrverbande für mehrjährige Dienste gestifteten Diplome an die 14 Mitglieder unserer Wehr zur Vertheilung. Unter den Dekorirten befinden sich die Herren Henschel, Theob. Müller, Wittenberg und Karl Schulz, die eine 25jährige Thätigkeit in der Kulmer freiwilligen Feuerwehr aufzuweisen haben.

Thorn, 9. August. Auf Anordnung des Staatskommissars für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel, des Herrn Ober-Präsidenten v. Gophler, fand gestern unter der Leitung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Horn hier eine Konferenz von Vertretern des Ober-Präsidenten, der Regierung in Marienwerder, der Strombauverwaltung, der Militär- und Medizinalbehörden, sowie der Stadt und des Kreises Thorn statt, um über den Uebergangszustand der Kanalisation der Stadt, b. h. die Einleitung ungeklärter Wasser in die Weichsel Beschlüsse zu fassen. Das Klarwerden konnte infolge ablenkenden Verhaltens der Staatsbehörde bei Erwerbung des hierzu in Aussicht genommenen Grundstücks erst vor Kurzem in Angriff genommen werden und dürfte erst Ende Oktober in Betrieb gesetzt werden. Infolgedessen befindet sich die Stadt in einer Nothlage. Die Wasserleitung ist fertig, die Kanäle in der Innenstadt und der Bromberger Vorstadt sind bis auf den Hauptkanal größtentheils gelegt, Haus und Regenwasseranschlüsse sind in großer Zahl bewirkt. Bei den Hauswasser-Anschlüssen wird die Benutzung der Spüllosets „bis auf weiteres“ nicht gestattet. Die strenge Durchführung dieses Verbotes hat sich indessen bei den engen Häusern, in denen es meist an dem nötigen Platz für die Abort-Anlagen fehlt, nicht erreichen lassen und so kommt es denn, daß mit dem Spülwasser auch Fäkalien zum Strome gelangen. Angesichts der Cholera-gefahr und der auf dem Strome vorgekommenen Erkrankungsfälle erschien nun der Staatsbehörde dieser Zustand bedenklich. Es wurden in der Konferenz die von der Stadt in Aussicht genommene Desinfektion der Spülflüsse durch Zusatz von Kalkmilch als zweckmäßig anerkannt und für die Ausmündungen der Kanäle längs des ganzen Weichselufers eine Verlängerung der Mähre bis in das niedrig stehende Wasser beschlossen. Es wird also mit dem Ausbau der Kanalisation und Herstellung der Anschlüsse fortgefahren werden, so daß zu hoffen ist, im Spätherbst die ganze Anlage betriebsfähig zu haben.

Gestern feierte der Kleinkinderbewahrverein das Fest seines 50jährigen Bestehens. Die Föglinge aus den drei Anstalten des Vereins, 206 an der Zahl, verbrachten die Nachmittagsstunden bei Spiel und Tanz, nachdem sie durch Speise und Trank erquid worden waren. Viele Angehörige der Kinder sowie die Vorstandsmitglieder des Vereins hatten sich eingefunden. Abends fand unter dem Vorsitz des Pfarrers Stachowitsch die Hauptversammlung des Vereins statt. Nach der Jahresrechnung beträgt die Einnahme 3739, die Ausgabe 3166 Mk., das Vermögen 99658 Mk. Der Etat für 1894/95 wurde auf 3406 Mk. festgesetzt. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

P Gollub, 9. August. Aus unserem Sprinkenschauer wird der Cholera wegen eine Parade gemacht. Da der Sprinkenschauer sich unter der Wohnung des Nachtmeisters Schulz befindet, am Spielplatz der Schulkinder zwischen den beiden Schulen und in der nächsten Nähe des Postamts gelegen ist, scheint der Ort zu diesem Zwecke nicht ganz geeignet zu sein. Einwendungen sind nicht berücksichtigt worden. — Zur Bewachung der Grenze sind fünf fremde Gendarme hergeschickt worden. — Durch die Sperung der Grenze sind die Preise für Lebensmittel schon in dieser kurzen Zeit bedeutend gestiegen.

Stuhm, 9. August. Zwei Jungen der bei Herrn Alderbürger Wanno bediensteten Insulte Kottwitz und Krzywoczski setzten durch unvorsichtiges Umgehen mit Cigaretten einen Wagen mit Stroh in Brand. Nur mit vieler Mühe gelang es, den brennenden Wagen aus der Nähe der mit Getreide gefüllten Scheune fortzuschaffen und so weiteren Schaden zu verhüten.

y Flatow, 9. August. Den hiesigen Windmühlenbesitzer Gorrondzielski hat ein recht hartes Schicksal heimgesucht. Vor längerer Zeit verlor er einen bereits erwachsenen Sohn an der Schwindsucht, ein zweiter wurde in der Unteroffizierschule zu Marienwerder bei Schießversuchen am Auge verletzt, so daß er den Dienst aufgeben mußte, und gestern erkrankte ihm ein fünfzehnjähriger Knabe im Stadtee. Der Knabe bemerkte im See einige badende Kameraden und hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich, so erregt er war, zu entkleiden und in die Fluthen zu stürzen. Er verschwand in der Tiefe. Die mitbadenden Eltern liefen eiligt aus dem Wasser und riefen um Hilfe. Die Eltern und Geschwister des verunglückten Knaben waren sofort zur Stelle, Vater und Mutter stürzten sich in das Wasser; aber des Schwimmens unfähig, konnten sie ihrem untergegangenen Lieblinge nicht helfen, und so weit auch das Auge spähte, war an dem Ufer kein Kahn zu erblicken. Es war herzerregend, wie die arme Mutter, ihrer eigenen Gefahr nicht achtend, sich wiederholt in das Wasser wagte, um die Unglücksstelle zu erreichen und selbst mit ihrem eigenen Leben das des Kindes zu retten. Sie konnte nur mit Mühe von ihrem vergeblichen Versuch abgelenkt werden.

Alm
Sind
Vonn
Neh
Feth
über
Dob
Gar
ein
des
Vrzt
den
Ste
es
weil
tran
Han
ist
a
Eig
vert
Cinn
nach
13
Beh
hat
Gen
und
Zuch
werd
das
Krieg
Hühn
einem
verein
und
Behör
verder
S
S
H
Pferd
fahren
Berich
ist
zu
s
ert
Wühn
die
eif
einen
recht
40
M
K
eine
Die
30
Pf.
meiste
W
M
d
Dr.
der
Ci
sich
zu
a
Tage
1
Johann
der
W
liche
Z
sei, in
Widm
Anschl
Orts
W
in
den
40
M
Festung
pp
den
Gr
und
Schlag
wind
g
F
anferer
stark
de
völlig
i
Kranth
L
meind
Sierzu
4000
M
M
Pol
a
des
hies
wegen
7.
d.
M
zu
desse
des
Hei
decken
ergriffen
sich
aus
er
sie
n
M.
mit
eines
hies
aufgesu
Wenden
e
leben
W
Bii
welcher
sich
erxi
entfliche
schlagun
H
Ziele
wagun
Gewit
fuhr
bei
gefüllte
D
am
9.
An
lange
W
Vorstand
schaft
all
funden;
Anstos
war
günst
und
bena
Nach
ihres
un
geschlagen

Es-
to
zu
en
von
von
wie
war
an-
burt
hr-
der
alte
hier
lich
für
be-
ab-
atte
lung
in
über
nem
im
chon
an
der
griff
den
en-
ber
er-
bet.
seel-
lung
den,
und
zum
In
ehr
tehr-
erer
die
hulz,
ligen
hars
des
der
eine
rung
und
horn
tadt,
hel-
nden
sicht
men
ben.
Die
der
hem-
pfer
Be-
Die
den
Plog
d so
alten
und
sfälle
itlich.
sicht
Kalt-
u der
wird
g der
Spät-
Fest
i drei
Nach-
weise
der
a sich
rrers
Nach
sgabe
94/95
ands-
wird
eigen-
findet,
n und
r Ort
unzen
Duch
euz-
Ader-
und
mit
Mähe
iteren
esiger
eucht.
hn an-
schule
o daß
n ein
kte im
es zu
luthen
enden.
Die
sofort
; aber
nkenen
war
eifend,
d, sich
zu er-
es zu
en des

innen durch ihren Mann zurückgehalten werden. Da der Fischereipächter mit Röhren und Netzen nicht gleich erscheinen konnte, so wurden zwei andere Gondeln besorgt und mit einem Netze die Leiche nach dreistündigem Suchen herausgezogen.

X Aus dem Kreise Ratow, 9. August. Die Frau des Fretvichshändlers L. in Lüneburg ging vorgestern mit ihrem etwas über drei Jahre alten Söhnchen zu dem Besitzer nach Abbau Dobrin, um Kirchengeld zu pflücken, und nahm das Kind mit in den Garten. Bald darauf schrie der Knabe ängstlich, es habe ihn ein Thier gebissen. Da die linke Hand und der linke Fuß des Kindes stark anschwellen, fuhr Frau L. sofort mit ihm zum Arzt nach Fr. Friedland, dieser stellte fest, daß eine Kreuzotter den Knaben gebissen hatte. Der rechtzeitigen Zuführung des Kleinen zum Arzt und von diesem angewandten Mitteln ist es zu danken, daß der Knabe mit dem Leben davon gekommen ist.

Dirschau, 9. August. Der Oberpräsident Herr v. Goltz weilte heute in unserer Stadt. Er besichtigte den Johanner-Krankenhausbau und das Diakonissenhaus. Die Lehrerin für Handarbeiten an den Mädchen-Vollschulen, Fräulein Deutsch, ist in endgültig angestellt und von der Regierung bestätigt worden. In der Kirche der St. Georgenkirche fand gestern eine Sitzung des Gemeindefiskalrates und der Gemeindevertretung statt. Die Kirchenkasse weist für 1893/94 eine Einnahme von 13850 Mk. und eine Ausgabe von 13645 Mark nach. Es wurde beschlossen, für 1894/95 eine Kirchensteuer von 13 Prozent der Einkommensteuer zu erheben.

Neustadt, 9. August. Auf die Beschwerde der städtischen Behörden gegen die verfallene Entscheidung des Bezirksauschusses hat der Provinzialrath nunmehr genehmigt, daß die Gemeindeebenen für 1894/95, wie vom Magistrat und den Stadtverordneten beschlossen, durch Erhebung eines Zuschlages von 300 Prozent der Staatseinkommensteuer gedeckt werden sollen. Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, das Sommerfest am 19. d. Mts. zu begehen und dazu die Kriegervereine in Danzig, Lauenburg, Poppel, Kartaus und Putzig einzuladen. Der Vorsitzende machte Mitteilung von einem Erlaß des Ministers des Innern, wonach die Kriegervereine aufgefordert werden, energisch gegen Socialdemokratie und Anarchismus Front zu machen, da die staatlichen Behörden allein nicht in der Lage seien, wirksam dem verderblichen Treiben entgegen zu treten.

Tiegenhof, 9. Juli. Gestern wurde das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Sp. durch die wild gewordenen Pferde eines unbeaufsichtigten Fuhrwerks niedergebissen, überfahren und schwer verletzt. Am 11. d. M. feiert unser Verschönerungsverein ein Sommerfest. Der Ertrag des Festes ist zur Fortführung des Trottoirs bestimmt.

Marienburg, 9. August. Die Leiche des am Sonntag ertrunkenen Wäldergesellen Schneider ist gestern an einem Wägenkopfe aufgefunden worden. Die Kogalbrücke sowie die eisernen Ueberbauten der Festungsgrabenbrücken werden einem Ausbruch unterliegen. Die Ernte in Birnen ist hier recht ergiebig; so hat ein Baum einer Frau Klein hier über 40 Mk. als Ertrag geliefert.

Königsberg, 9. August. Hier haben die Steinseher eine Lohnerrhöhung von 5 Pf. für die Stunde durchgesetzt. Die Steinrammer sind in den Ausstand getreten, um 30 Pf. Mindestlohn für die Stunde zu erlangen. Die Innungsmeister wollen nur 25-30 Pf. überhaupt zahlen.

Tha, 9. August. Die neu erbaute katholische St. Adalbertskirche wurde am Montag von dem Domherrn Dr. Nichte aus Frauenburg feierlich eingeweiht. Die Epiken der Civil- und Militärbehörden und viele Andersgläubige hatten sich zu der Feier eingefunden.

Aus dem Kreise Johannisburg, 8. August. Dieser Tage hielt der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Johannisburg in Bogumillen einen Vortrag über „Düngung der Wiesen“. Redner hob besonders hervor, daß der künstliche Dünger lediglich ein Ersatzmittel für den natürlichen sei, und daß der Landwirth deshalb vor allen Dingen für Bildung des natürlichen Düngers Sorge tragen müsse. Im Anschluß an den Vortrag wurde ein landwirtschaftlicher Ortsverein Bogumillen gegründet.

Wiesbaden, 9. August. Durch einen Waldbrand sind in den Forstschutzbezirken Domsch, Eschewald und Kuppstein 400 Morgen junger Kiefern zerstört worden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

pp Posen, 10. August. Ein heftiges Unwetter hat in den Kreisen Meisitz und Pomst enormen Schaden an Feldern und Gebäuden angerichtet. Zwei Bauernhöfe sind durch Blitzschlag eingestürzt. In Panitzsch ist ein Knecht vom Wirbelwind getödtet, mehrere Personen sind verletzt.

F Sonowitz, 9. August. Seit kurzer Zeit tritt in unserer Gegend unter den Kindern und Erwachsenen so stark der Brechdurchfall auf, daß die Thätigkeit der Aerzte völlig in Anspruch genommen wird. Glücklicherweise nimmt die Krankheit bis heute einen guten Verlauf.

Samotschin, 8. August. Für die evangelische Gemeinde Ratichin soll eine neue Kirche errichtet werden. Hierzu ist vom König ein Gnadengeschenk bis zum Betrage von 6000 Mark bewilligt worden.

Witow, 8. August. Am 4. d. Mts. wurde der Kommissar aus Mader bei Thorn, welcher seit vier Wochen im Geschäft des hiesigen Kaufmanns Heise beschäftigt gewesen war, von diesem wegen Unzuverlässigkeit entlassen. Als sein früherer Chef am 7. d. Mts. eine Reise angetreten hatte, verschaffte P. sich Eintritt zu dessen Speicherraum und wurde hier von den übrigen Gehilfen des Heise'schen Geschäfts dabei betroffen, wie er aus einem versteckten Winkel ein gefülltes Portemonnaie vorzog. P. wurde ergriffen und sollte zur Polizei geschafft werden, doch wußte er sich aus den Händen seiner Verfolger dadurch zu befreien, daß er sie mit einem geladenen Revolver bedrohte. Das Geld hatte P. mitgenommen. Heute früh wurde nun P. auf dem Boden eines hiesigen Eigenthümers mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. P. hatte durch einen Schuß in den Mund seinem Leben ein Ende gemacht. In dem Koffer des Selbstmörders wurden noch 300 Mk. gefunden.

Witow, 8. August. Der hier beschäftigte Kommissar P., welcher plötzlich von seinem Prinzipal entlassen worden war, hat sich erschossen, nachdem es ihm mißlungen war, von hier zu entfliehen. Als Beweggrund der That vermutet man Unterschlagung.

H Lanenburg, 8. August. Das Kind des Erntearbeiters Ziekle in Chottisch wurde von einem gefüllten Heuwagen überfahren und auf der Stelle getödtet. Heftige Gewitter entluden sich gestern über unsere Gegend. In Weidlich fuhr der Blitz in eine mit mehreren hundert Fuhren Getreide gefüllte Scheune und zündete sie vollständig ein.

Das Wohlthätigkeitsfest des Vaterländischen Frauen-Vereins

Am 9. August hat in glänzender Weise stattgefunden. Die wochenlange Mühe der Vorbereitungen, die aufopfernde Thätigkeit der Vorstandsdamen und der ihnen helfenden Herren, die Hilfsbereitschaft aller Klassen unserer Bevölkerung haben ihren Lohn gefunden; der Reinertrag des Festes nach Abzug der bedeutenden Aufkosten wird 2400 Mk. wohl noch übersteigen. Auch das Wetter war günstig; ein kurzer Regenguß um 4 Uhr spargte den Garten und benahm die Schwüle; der Abend war herrlich. Nachdem die militärischen Heingeländchen unter Führung ihres unermüdblichen Hauptmanns eine Reihe von Buben aufgeschlagen hatten, wurden diese von den 30 jungen Damen, die

sich freundlich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, geschmückt und hergerichtet. Am Buffet aber und am Kaffeetisch, in den Bierbuden und in dem noch geheimnißvoll geschlossenen Saal warteten die Vorstandsdamen mit freiwilligen Helferinnen. Um 4 Uhr begannen die Gäste zu strömen, der freundliche Kassirer, ein Herr vom Lande, der unermüdblich bis 11 Uhr auf seinem Posten war, hatte alle Hände voll zu thun, um die Gelder in Empfang zu nehmen. Und nun hinein in den Jahrmarkt!

Gleich rechts war eine Post, in der man à la Schneekoppe Karten mit Grandenzer Ansichten beschreiben, seine Einkäufe verpacken und Saalbillets kaufen konnte. Dahinter, leider zu versteckt, stand ein vielversprechendes Wein- und Selterzerzelt, das erst am späten Abend genügend gewürdigt wurde. An der Frucht-halle mit ihrem Blumenstand vorbei ging es zum Zelt des „Wästen-Emil“. Zwei Neger in Kolonialuniform und das Gerippe eines vorfindstlichen Thieres luden zum Nähertreten ein. Das dort von einem offenbar sehr orientirten Afrikaforcher als Sahara, Dafe mit dem Weißbrot- und Wurstelbaum, großer und kleiner Strauß, Samum und Kata Morgana gezeigt wurde, wird den Besuchern lange in der Erinnerung bleiben. In der Milchhalle servierte eine freundliche junge Schweizerin das gesündeste aller Getränke; doch auch die daneben gelegene „Liquor- und Cigarrenbude“ wurde fleißig besucht. Die Konditorei wies eine fast unendliche Menge von Torten und Nischereien auf; aber um 10 Uhr verkündete die Leiterin triumphirend: „Ausverkauf!“ Würfelbuden, drei Glücksfäden, Monats mit der Frage aus Glück, eine Schießbude mit drei tausend imitierten Tirolerinnen, ein 50-Pennigbazar fanden den regsten Zuspruch. Weniger war dies der Fall bei der Kunstbude, deren herrliche Schnitzereien, Brandmalereien und sehr werthvolle Gemälde nur zum Theil Käufer fanden; der Rest ward zum Schluß verauktionirt. Die Geschenke der Kaiserin wurden auf der Stelle verlost; die Broncestatue des Kaisers gewann ein hoher Offizier. Aber, welche ein Getöse von zwei Seiten her! Da kommt eine wandelnde Pittagäus, in höchst humorvollen Anzeigen preist sie die Wunder des Festes, zwei phantastisch gekleidete Herren werden nicht müde, die Vorübergehenden „anzureißen“. In dem geheimnißvollen Zelt, vor dem die Tuba mächtig schallt, ist Dr. Eisenbart und verordnet jedem, was ihm gut thut; da Humor die beste Medizin ist, verläßt ihn Niemand unkurirt. Und wenn nach allem Besuch der Magen seine Rechte geltend macht, so winkt das herrliche Buffet, das trotz seines Reichthums am späten Abend den schönsten Schmuck für den Verein, nur leere Schüsseln aufzuweisen hatte.

Schmetternde Fanfaren riefen in den Saal. Zuerst wurde sehr flott „Kurmärker und Pilsener“ gespielt. Dann folgten die lebenden Bilder. Die Sage tritt auf:

Fern von des Tages unruhigem Treiben,
Fern von dem Lärmen, das die Welt erfüllt,
Da liegt mein Reich, das Wunderreich der Sage,
Von dichtem Nebelschleier fast verhüllt.

Nicht jedem Blicke werden sie sich heben;
Nicht allen Seelen bin ich gleich vertraut;
Und ungehört zieht manchem Ohr vorüber
Aus meinem Mund der leisen Rede Laut.

Es klingt mein Sang im mächtigen Waldbeschaten,
Da flüster' ich aus verlassnem Thurmgemach:
In bleichem Mondenlichte weht mein Schleier,
Die Wellen rauchen meine Weisen nach.

Nun leitet das Gedicht zum Wilde über. Gewaltig thront die dunkle Gestalt des Rattenjägers, ihn umbrängen die Kinder, eine rührend ergreifende Schaar, vom großen Knaben bis zum „Barfüßler“.

Jetzt hat das Märchen das Wort. Beide Damen, welche Sage und Märchen vorstellten, leiteten stets mit Gedichten die Bilder ein, deren Reihenfolge schon in der vorigen Nummer angegeben war. Alle waren originell, farbenprächtig; bald festelten hohe Frauengestalten, wie aus alten Gemälden herausgetreten, bald das bunte Allerlei, bald der Humor, der in einzelnen Personen seine wirkungsvollste Vertretung hatte. Die nach vielen Hunderten zählende Menge hielt tapfer in dem glühenden Saale aus und spendete reichen Beifall. Das letzte Bild aus brandenburgischer Vorgeschichte fand seinen wirkungsvollen Abschluß in dem Chor „Vorjussa“, den die Liedertafel mit obligatem Solo sehr schön vortrug. Der Radfahrerverein machte mit seinen originellen Produktionen, die gebührend bewundert wurden, den Schluß.

Allen aber, die durch Mitwirken und Erscheinen zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei hier der wärmste Dank ausgesprochen.

Verchiedenes.

— Gegenwärtig, d. h. in den Nächten vom 8. bis 12. August, sind wieder die „feurigen Thränen des Laurentius“, der bekannte Sternschnuppensturm, der anscheinend in dem Sternbild des Perseus in die Erdatmosphäre tritt und deshalb auch den Namen „Die Perseiden“ führt, zu beobachten. Neuere Untersuchungen haben ergeben, daß dieser Meteorsturm in der Bahn des Kometen von 1862 II. wandelt und selbst aus Kometentheilen besteht, die beim Eintritt in die Erdatmosphäre glühend werden. Zur Beobachtung eignet sich am besten die Zeit kurz vor Mitternacht.

— Die Einrichtung der Plakarten in den an die Stelle von Schnellzügen getretenen Harmonikazügen ruft immer mehr Erbitterung unter dem reisenden Publikum hervor. Ein Geschäftreisender machte kürzlich eine Reise von Königsberg nach Eydtkuhnen und zurück, so zwar, daß er an verschiedenen an der Strecke liegenden Stationen ausstieg. Diese Tour, die er in der dritten Wagenklasse unternahm, kostete ihm allein an Plakarten 7 Mark. (!) In Stallupönen zum Beispiel, wo er bis zum Abgange des um 11 Uhr Vormittags fahrenden Personenzuges mit seinen Gefährten nicht fertig geworden und zur Benutzung des um 11 Uhr 43 Min. abgehenden Harmonikazuges genöthigt war, mußte er für eine Strecke, die in der dritten Wagenklasse 45 Pfennig kostet, für die Plakarte eine Mark opfern.

— Mit der alten Reisselbrücke der Halle-Sorau-Gubener Bahn bei Forst in L. werden jetzt Versuche angestellt. Die Brücke wird seit einigen Wochen von den Zügen nicht mehr benutzt, und soll so stark belastet werden, daß sie zusammenbricht. Aus dem Ergebnisse, das sich aus der Belastung der für den Verkehr unbrauchbaren Brücke herausstellen wird, wollen die Ingenieure Belehrung ziehen.

— Von Paris nach Petersburg ist der Belocipedist Pfahler auf dem Rade in 13 Tagen 22 Stunden und 40 Min. gefahren. Im Zollamt von Slesup wurde Pfahler 20 Stunden 20 Min. aufgehalten.

— Die großen Reformen, denen jetzt in Rußland alles unterzogen wird, erstrecken sich sogar auf die Form der Ziegeln, die der polizeilichen Genehmigung unterliegt. Die Bauabtheilung der Kaiserlichen Gouvernementsregierung will die aus dem Jahre 1846 stammende Form jetzt durch eine neue, den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßte, ersetzen.

— Bei dem Erdbeben in den in der Gegend des Aetna belegenen Ortschaften sind nach den letzten Nachrichten 13 Personen getödtet und 29 verwundet worden. Die Behörden treffen die nöthigen Vorkehrungen, daß durch Einsturz drohende Häuser kein weiteres Unglück angerichtet werde; diese Häuser sollen niedergebissen werden.

— Ein furchtbarer Sturm hat auf dem Peipussee, wie aus Reval gemeldet wird, großes Unheil angerichtet. Zwischen Ristraf und Salusaar wurden dreizehn mit Brenn- und Bauholz beladene Kojen zerschmettert, wobei die Insassen, über 30 Personen, größtentheils umgekommen sind. Von

einer Kojen retteten sich vier Personen nach Salusaar. Das Meer bei Wöbs ist ganz mit Holz bedeckt.

— Der durch den gestern schon kurz gemeldeten Brand auf der Schiffswerft der Aktiengesellschaft Wurmeister & Main in Kopenhagen verursachte Schaden wird auf 500000 Kronen geschätzt. Die Betriebsstörung wird ungefähr drei Monate dauern.

— [Reiche Obsterte.] In diesem Jahre giebt es im Maaingau eine solche Menge von Früchten, namentlich Birnen, daß es sich bei den niedrigen Preisen kaum lohnt, daselbst zu pflücken. Meist bleiben die Birnen auf den Bäumen hängen. Das Pfund wird höchstens mit 4 Pfennig bezahlt.

— Der diesjährige deutsche Rudereritag wird Ende September oder Anfang Oktober in Berlin stattfinden. Zur Vorbereitung der Tagung wird der Verbandsausschuß am 2. September in Eisenach zusammentreten.

— Zu 36000 Francs Schadenersatz sind kürzlich die Stadt Paris und der französische Staat zu Gunsten des Herrn Descoing, der die Fischerei der Seine unterhalb der Einmündung des großen Sammelstieles gepachtet hat, verurtheilt worden. Durch die Pariser Abwässer sterben die Fische massenhaft ab, weshalb Descoing seine Rechnung nicht findet. Das Gericht hat zu Recht erkannt, daß Staat und Stadt, wenn sie die Fischerei verpachten, den Fluß in natürlichem Zustande belassen müssen.

— [Ein abgesetzter Bürgermeister.] Bürgermeister Vieler in Lahn (Schlesien) ist seit kurzer Zeit seines Amtes bis auf Weiteres enthoben worden. Es schwebt gegen V. ein Strafverfahren wegen Untreue im Amte. Ein auf dem Polizeibureau als gefunden abgegebenes Urmband soll später im Privatbesitz des V. vorgefunden worden sein. In der im Oktober zu Hirschberg stattfindenden vierten Schwurgerichtsperiode wird sich V. zu verantworten haben.

— [Wieder eine Unterschlagung.] In Trofensfurt bei Würzburg wurde der Lehrer Pöpplein, Kassirer der Darlehnskasse, wegen Unterschlagung einer Summe von ca. 25,000 Mk. verhaftet.

— Ein lustiger Beitrag zum Steuererfindungs- fieber findet sich im Inzeratenthell der „Barmser Zeitung“: „Auch ein Steuer-Vorschlag. Bei der Suche nach neuen Steuern erlaubt sich Einsender den Herren Stadtvätern eine Steuer in Vorschlag zu bringen, die jede Familie ohne Ausnahme treffen soll und gewiß eine nette Summe eintragen dürfte. Es ist dies eine Heiraths- und Geburts-Steuer. Man erhebe bei einer Heirath 20 Mk., bei der Geburt eines Kindes 5 Mk. Zwillingen- und Drillingenkindern bleiben von der Steuer befreit. Kinderlose Familien zahlen im dritten Jahre der Ehe 150 Mk.“

[Kleine Verwechslung.] Lehrer (der das „Lied vom braven Mann“ durchnimmt, nach der Stelle: „Zweihundert Pistolen sind zugesagt dem, welcher die Rettung der Armen wagt“): „Also wie viel wollte der Graf dem Retter geben?“ — Schüler: „Zweihundert Revolver!“

— [Durch die Blume.] Dichter: „Ich bewundere Sie, wie Sie die Rolle in meinem neuen Lustspiel ohne besondere Vorbereitung so frischweg spielen konnten!“ — Schauspieler: „Ich habe ja die meisten Scenen derselben schon in anderen Stücken dargestellt!“

— Der Regierungs-Präsident, als die staatliche Aufsichtsinstanz über die Verwaltung der städtischen Gemeinde-Angelegenheiten, ist im Gebiet der Preussischen Städteordnungen für die älteren Provinzen nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 1. Mai 1894 nicht befugt, die den städtischen Beamten bei ihrer Anstellung zugesicherten Gehälter während des Laufes ihrer Dienstzeit zwangsweise zu erhöhen, abgesehen von einzelnen Kategorien städtischer Beamten, für welche diese Befugnis auf Grund von Sonderbestimmungen anerkannt ist. Der Regierungs-Präsident zu Posen hatte durch Verfügung festgestellt, daß das dem Stadtförster der Stadtgemeinde S. neben sonstigen Bezügen zustehende Baargehalt von 900 Mk. auf 1100 Mk. erhöht werde, weil der bisherige Betrag dem Beamten eine seiner Stellung entsprechende Lebenshaltung nicht ermögliche, und weil im Interesse seines amtlichen Ansehens der Beamte nicht auf Nebeneinkünfte angewiesen sein dürfe; auch war der Mehrbetrag zwangsweise in den städtischen Etat eingetragen worden. Auf die Klage der Stadtgemeinde S. wider den Regierungs-Präsidenten wurde vom Ober-Verwaltungsgericht die Zwangsverfügung des Regierungs-Präsidenten außer Kraft gesetzt.

— Bei der Liquidation einer Aktiengesellschaft ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. Januar 1894, wenn nicht statutarisch anderes bestimmt ist, den Besitzern von Aktien oder Interimsscheinen, auf welche Vollenziehungen geleistet sind, die Differenz zu den nicht voll eingezahlten Aktien oder Interimsscheinen vorweg vor den übrigen Aktionären zu erstatten.

Neuestes. (Z. D.)

* Petersburg, 10. August. Als das neuvermählte Ehepaar Großfürst Alexander Michailowitsch und Großfürstin Xenia nach der Hochzeit in ihr Palais fuhr, wurde der Kutscher des Dreigespanns durch ein Feuerwerk geblendet. Die Pferde geriethen in den Graben, der Wagen schlug um und die Großfürstin wurde hinausgeschleudert. Außer unbedeutenden Abschnürungen im Gesicht erlitt sie eine Verstauchung der rechten Hand. Der Großfürst begab sich sofort in sein Palais.

| Danzig, 10. August. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.) | | | |
|--|---------|-------------------------|--------|
| Weizen (v. 745 Gr. An-) | Markt | ruß.-poln. S. Transit | 71 |
| Gew.: höher. | | Termin Sept.-Dkt. | 108,50 |
| Umsatz: 100 To. | | Transit | 74 |
| inl. hochbunt u. weiß | 130-135 | Regulirungspreis a. | |
| hellbunt | 128 | freien Verkehr | 106 |
| Transit hochb. u. weiß | 98 | Gesetzgr. (660-700 Gr.) | 105 |
| hellbunt | 95 | fl. (625-660 Gr.) | 100 |
| Termin, 1. Sept.-Dkt. | 135,50 | Häfer inländisch . . . | 120 |
| Transit | 100,50 | Erbjen | 120 |
| Regulirungspreis a. | | Transit | 93 |
| freien Verkehr . . . | 132 | Rüben inländisch . . | 178 |
| Woggen (v. 714 Gr. An-) | | Spiritus (loco v. 10000 | |
| Gew.: höher. | | liter %) kontingentirt | 51,00 |
| inländischer | 106 | nichtkontingentirt. | 51,00 |

* Königsberg, 10. August. Spiritusbericht. (Telegr. Deb. von Portatius u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 52,50 Brief, unkonting. Mt. 52,50 Brief.

Posen, 9. August. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 48,70 do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Watt.

Berlin, 10. August. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 134-144, per September 139,25, per Oktober 140,75. — Woggen loco Mt. 114-121, per September 119,75, per Oktober 120,75. — Häfer loco Mt. 121-150, per September 123,00, per Oktober 117,75. — Spiritus 70er loco Mt. 30,60, per August 34,00, per September 34,30, per Oktober 34,60. Tendenz: Weizen fester, Woggen fester, Häfer ruhig. Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/2 %. Anfinische Noten 219,10.

Stettin, 9. August. Getreidemerk. Weizen loco beht, 130-135, per September-Oktober 135,50, per Oktober-November 135,00. — Woggen loco fest, 110-114, per September-Oktober 117,00, per Oktober-November 118,00. — Sommerhafer loco 115-122. — Spiritusbericht. Loco matter, ohne Faß 50er —, do. 70er 30,60, per August-September —, per September-Oktober —.

Magdeburg, 9. August. Ruderbericht. Kornzucker excl. von 92 % 12,40, Kornzucker excl. 88 % Rendement 11,70-11,85, Rohzucker excl. 75 % Rendement 7,70-9,30. Fest.

Nachruf.

Am 9. d. Mts. starb nach kurzem schweren Leiden unser langjähriger, theurer Mitarbeiter, Herr

Theodor Groll.

Wir werden ihn schmerzlich vermissen und ihm über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Graudenz,

den 10. August 1894.

Der Vorstand u. die Beamten der Allgem. Orts-Kranken-Kasse.

Die Beerdigung des verstorbenen Restaurateurs **Th. Groll** findet am Sonntag nicht um 8 Uhr, sondern um 9 Uhr früh von d. Leichenhalle aus statt.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr folgte nach schwerem Leiden in die Ewigkeit unsere liebe Tochter **Lieschen** im Alter von 2 1/2 Jahren ihrem kleinen Brüderchen Paul, was wir Allen schmerzhaft anzeigt.

Graudenz, den 10. August 1894.
Die trauernden Eltern u. Verwandten:
Hermann Rosanowski und Frau geb. Diepelt.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Lindenstraße Nr. 6, aus statt. [2095]

Für die vielen herzlichen Beweise der Theilnahme, für die reichen Kranzspenden bei dem Begräbnisse unseres geliebten Sohnes **Heinrich**, sowie für die tröstlichen Worte und ergebenden Gefänge am Grabe sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank. [2130]
Edw. Wpr., 9. August 1894.
Die Familie **Ziesemer.**

Forderungen, das Wohlthätigkeitsfest betreffend, bitten wir schleunigst an unseren Kassirer, **Herrn Gabel**, gelangen zu lassen. [2133]
Baterländischer Frauen-Verein.

Geldsendungen

nach

Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln

billigst

Meyer & Gelhorn

Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft.

Zur Postgehilfen-Prüfung durch Dr. Brandstätter, Bromberg.

Fahrrad „Banderer“

Fabrikat **Winzelhofer u. Sänke**, für Militär ganz besonders geeignet, empfiehlt billigt. [2084]

Fr. Wehle, Kirchenstr. 12.

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder.



Tod den Ratten

Mäusen, Mäusenwaben u. Wanzen. Weichen Sie Garantie für guten, sicheren u. prompten Erfolg. Prima Referenzen. Herr **Citron** geht in kurzer Zeit bestimmt auf die Türe und bittet, die Befestigungen so bald wie möglich an seine Adresse nach **Sensburg Dürren**, richten zu wollen. [956]

Bettfedern

das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf., pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben. [1920]

B. Flehn Gruppe.

Neue Schott. Zuckerringe

Hildebrandt & Krüger. Eine neue Nähmaschine und ein neues Kippstühl hat zum Verkauf. **Schumann, Grabenstr. 53.**

Aprikosen veräußert Gartenstraße 16.

Theater-Schule in Elbing.

Leitung: **Franz Gottscheid**
Direktor des Stadttheaters in Elbing und des Singschultheaters in Nürnberg.
Dramatischer Schriftsteller.
Gründlicher theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Darstellungskunst.

Praktische Übung auf der Bühne.
Bei vorgeschrittenem Studium Verwerthung des Gelernten in dem Ensemble des Stadttheaters in Elbing. [2066]

Dauer des Cursus: 6 Monate.
Honorar: 3 Mark für die Stunde.
Stundenanzahl im Monat: Mindestens zehn.
Bei sich herausstellender Nicht-Befähigung: Aufhebung des Cursus nach dem ersten Monat.
Billige Pensionen in guten Familien stehen zur Verfügung.

Referenzen:
Herr **Josef Kalnz**, Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin, Steglitzerstr. 12.
Herr **Marie Reichenhofer**, Mitglied des Singschultheaters in Berlin, In d. Zellen 12.
Herr **Rosa Poppe**, Regl. Hofchauffierin, Berlin, Potsdamerstr. 79.
Herr **Carl William Müller**, gastirender Künstler, Charlottenburg, Uhländstr. 61.
Aus der Schule hervorgegangen:
Herr **Bertha Giesecke**, Mitglied des Stadttheaters in Frankfurt a/M.
Herr **John Feistel**, Mitglied des Hoftheaters in Oldenburg.
Alles Nähere brieflich durch den Unterzeichneten. Bis 15. September Singschultheater in Nürnberg, dann Stadttheater in Elbing.
Franz Gottscheid.

F. Duszynski, Maurermeister

Graudenz

Marienwerderstraße 24 — Telefon-Anschluß Nr. 53

empfiehlt sich zur Ausführung von

Maurer-Arbeiten, Herstellung von Entwürfen nebst Kostenaufschlägen und Abrechnungen, sowie zur Uebernahme ganzer Bauten. [1987]

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

alleinige Fabrikanten

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Maschinenbauanstalt von A. Samp, Rosenberg Wpr.

hält stets vorrätig:

2- und 3-scharr. Pflüge

Tigerrechen

Reinigungsmaschinen

Schrotmühlen

sowie sämtliche andere Maschinen, selbstthätige Thüerschließer

(Deutsches R.-P.)

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt

Sechseckige Waschmaschine

„Regina“

zeichnet sich vor allen andern Systemen aus durch gediegenes Konstruktions u. einfache Handhabung. Die sechseckige Form verhindert, daß kleine Wäschestücke in den Ecken ungewaschen liegen bleiben. Viele Anerkennungs-schreiben zur gest. Einsicht. Theilzahl. gern gestattet. Brunnmaschinen aus allerbest. Gummi material billigst. [2478]

Allein-Verkauf bei

Franz Wehle,

Kirchenstr. 12.

Vom 1. Oktober ab Tabakstr. 30, nebst d. Synagoge.

Stoppdecken

Oberhemden, Nachthemden

Kragen, Manschetten

Shlipse, Handschuhe

Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Simbeersyrup

ist in Zucker eingedickt, empfiehlt

D. Hirsch.

[2087]

Einen feinen Teppich

hat billig zu verkaufen

Eich, Gartenstr. 26.

Effigisprit

in sehr starker Waare,

Weineffig

empfiehlt

D. Hirsch.

Neu! Notizzbücher, Cigarrentaschen

in Form v. Kaffeebeuteln, für sämtliche Regimenter der Armee. Gegen

Einsendung von 70 Pf. Franco-Zusendg.

Max Wolff, Potsdamerstr. 29, Berlin W.

Borzüglichen Torf

hat abzugeben. [2016]

Gutsverwaltung Rundenwiese.

Die Meierei Stürck in Ostpr.

empfiehlt

Bierfässchen

à 100 Stück 3,20 Mk. Auch zu haben in

Graudenz b. Herrn L. Mey, Markt 4.

Einen großen Kasten

guten geräucherten Speck

hat billig abzugeben **L. Hoffmann,**

Marienwerder. [2033]

Gänsefedern 60 Pfg.

neue größere, v. Pfund, Gänsefedern wie

die v. d. Gans fallen, in sämtl. Daunen,

Pfd. 1,50 Mk., fl. fort. Mittelfedern, Pfd.

2 Mk., geriff. Gänsef., Pfd. 2,50 Mk., prima

Waare Pfd. 3 Mk. Bitte um Vertrauen.

G. Sasse, Leischn (Oderbruch).

Nur Wintermalz

für Brauereien, vorrätig in der Malz-

fabrik von **H. Paul, Braunsberg Wpr.**

Edragon-Pflanzen

verkauft bei **Fr. A. Freund-Brug.**

Eine Sendung delikater

Matjesheringe

erhielt und empfiehlt

Gustav Schulz.

[2159]

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein weißbraun-stichelhaariger

Jagdhund

auf den Namen **Lord Hörend**, hat sich

verlaufen. Gegen angemessene Belohnung

abzugeben bei

D. Siebler, Danzig, Probirbänkestr. 26

oder **Joppot, Schulstr. 36b.**

Im Sommertheater ist 1 Medaillon

gefunden. Gegen Insektionsgebühren

abzuholen im goldenen Löwen. [2092]

Am Kinderfest zu Rundenwiese sind

2 Sommer-Heberzieher

gefunden. Dieselben sind gegen Erstat-

tung der Insektionskosten von der Guts-

Verwaltung zu Rundenwiese abzuholen.

Heirathsgesuche.

Neelkes Heirathsgesuch.
E. f. m. Schmitt, ev., Verm. 6000 Mk.,
e. tücht. Lehrer, 30-36 J. a., d. e. ein-
trägl. selbst. Landbesitzer u. Postagent.
übern. f. Landh. bez. Off. n. Photogr.
u. Ang. d. Verhältn. v. briefl. m. Aufsch.
Nr. 2146 d. d. Exped. des Geill. erbet.

Für ein häuslich und stilllich gut er-
zogenes, jüd. junges Mädchen mit einig.
Tausend Mark Vermögen wird ein
strebsamer u. fleiß. Handwerker (Wittwer
nicht ausgeschlossen) behufs Verheir.
verlangt. Herren, welche gesonnen sind,
dieser Sache näher zu treten, wollen
Adr. unter **R. 66** an die Annoncen-
Exp. v. Hermann Raab, Landsberg a. W.
vertrauensvoll einbringen. [2147]

Selbstständiger, gebilb. Kaufmann,
30 Jahre alt, evang., wünscht sich zu
verheirathen. Damen, von gutem
Charakter, werden gebeten, Vermögens-
verhältn. nebst Photogr. bis zum 18.
d. Mts. unt. d. Adr. **N. 428** postl.
Graudenz niederzulegen. [2067]

Vermietungen und Pensionsanzeigen.

Wohnung, 2 Z. u. Küche w. z. 1. Okt.
zu mth. gef. in Ober-Untertorner- od.
Börgenstr. Gef. Off. an die Exped. d.
Geilligen brieflich unter Nr. 2012.

1 Wohnung, Stube, Kabinet, Küche,
zu vermieten Langestraße 21. [2089]

Wohnung von 2 Zimmern nebst Zu-
behör zu vermieten Unterthornerstr. 13.

Stube, Kabinet und Küche zu ver-
mieten Kirchenstr. 10.

Ein Zimmer nebst Herdofen zu
vermieten Tabakstr. 24. [1974]

E. f. möbl. Zimm., a. W. Burgen-
gelaß, zu verm. Schuhmacherstr. 15.

Möbl. Zimmer z. verm. Zu erf.
Langestr. 11, im Laden. [2094]

Gelegenheit für Goldarbeiter!

In einer freundlichen Stadt von ca.
17000 Einwohnern, mit Landgericht,
höheren Schulen, Garnison, Eisenbahn-
Knotenpunkt, ist ein tüchtiger Gold-
arbeiter nothwendig. Passendes
Fakal in bester Lage der Stadt zu haben.
Gef. Offerten werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 2044 durch die Expedition
des Geilligen in Graudenz erbeten.

Gelegenheit für Konditoren!

In einer freundlichen Stadt von ca.
17000 Einw., mit Landgericht, höheren
Schulen, Garnison, Eisenbahn-Knoten-
punkt, ist eine feine Konditorei noth-
wendig. Passendes Fakal in bester Lage
der Stadt zu haben. Gef. Off. werden
brieflich mit Aufschr. Nr. 2045 an die
Exped. des Geilligen, Graudenz, erbt.

Lautenburg Westpr.

In meinem hier am Markte belegenen

Wohnhause ist ein

geräumiger Laden

zu jedem Geschäft geeignet, nebst an-
grenzender Wohnung und Nebengelaß,
vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Re-
flektanten wollen sich bei mir melden.

A. Kerbs in Lautenburg Westpr.

In Allenstein

ist

ein Geschäftslokal

mit zwei großen Schaufenstern, in bester

Geschäftsgegend gelegen, worin Schuh-
und Weißwaren-, zuletzt Tabak- u.
Kurzwaaren-Geschäft betrieben wird,
mit schöner Wohnung, vom 1. Oktober
cr. ab anderweitig zu vermieten. Zu
erfragen bei **Adolph Lewinson,**

[1897] Nichtstraße 39.

Damen finden freundliche Aufnahme

bei Frau **Hebamme Kur-**

delska, Bromberg, Louisestr. 16.

Damen finden liebevolle Auf-

nahme bei Fr. **Hebamme**

Daus, Bromberg,

Wilhelmstr. 50.

Damen best. Stände f. z. Nied. unt. str.

Discr. liebev. Aufnahme b. **Heb.**

Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Väd. i. Lauf.

Vereine

Versammlungen

Vergnügungen.

Krieger-Verein

Graudenz.

Der Vorstand spricht allen denjenigen

Mitgliedern des neuen Landwehrvereins,

welche des lieben Friedens wegen frei-

willig aus dem Kriegerverein ausgetreten

sind und noch ausfinden werden, seinen

aufrichtigen und verbindlichen Dank

aus und richtet an die übrigen Mit-

glieder des Landwehrvereins, welche

diesem Beispiele nicht folgen, die drin-

gende Bitte und den ganz bestimmten

Wunsch, wenigstens vorläufig die Ver-

sammlungen und Feste des Krieger-Ver-

eins nicht besuchen zu wollen. Dem

neuen Verein gegenüber will und wird

der alte keine übereilten Beschlüsse fassen,

sondern erst die Wogen der Erregung

sich legen lassen. Möge ihm das nicht

als Schwäche ausgelegt werden. [1496]

General-Versammlung

Sonnabend, den 11. August,

Abends 8 Uhr,

im Schützenhause.

Tagesordnung.

1. Wahl eines Kassirers. 2. Wahl

eines Vorstandsmitgliedes. 3. Wahl von

fünf Abgeordneten für den Bezirksstag.

4. Sagungsanträge des Vereines zustehende

Ergänzungen wahlen für den geschäfts-

führenden Bezirksvorstand. 5. Feier des

Gedankfestes am 26. d. Mts. 6. Fahrt

zur Kaiserparade. Der Vorstand.

Gastwirths-Verein

Graudenz u. Umgegend.
Die Beerdigung unseres Kollegen **Groll**
findet Sonntag, den 12. d. Mts., Morgens
9 Uhr, von der Leichenhalle des evangel.
Kirchhofes aus statt und wird um zahl-
reiche Theilnahme dringend gebeten.
[2158] Der Vorstand.

Verein d. Ritter d. eisernen Kreuzes

Die Versammlung findet am Sonn-
abend, den 11. d. Mts. Abends
8 Uhr, im Tivoli statt. [2093]

Radfahrer-Verein

Graudenz.

Das diesjährige

Sommer-Vergnügen

findet Sonntag, den
12. August, im An-
schluß an die Gau-
fahrt des Claus Nr. 29
des **Deutschn. Rad-
fahrer-Bund**, nach
Graudenz, im Schützenhause statt, wozu
sämmliche Mitglieder, Freunde und
Gönner des Sports hiermit ergebenst
eingeladen werden. [1875]

Programm.

Von 10 Uhr Vormittags an Empfang
der auswärtigen Sports-Kollegen im
Tivoli. Um 12 1/2 Uhr Gorfahrt mit
Musik nach dem Schützenhause. Um 1 Uhr
Gemeinsames Mittagessen. Um 5 Uhr
Beginn des Concerts, ausgeführt von
der Kapelle des Königlich Infanterie-
Regiments Nr. 14, unter persönlicher
Leitung ihres Dirigenten.

Bei eintretender Dunkelheit

Brillant-Feuerwerk.

Eintritt pro Person 40 Pf., Familien-
karten à 3 Personen Mark 1,00, für
Kinder die Hälfte. Vorverkauf und Ein-
trittskarten für Mitglieder und deren
Angehörigen bei **Paul Schirmacher,**
Getreidemarkt Nr. 30.

Der Vorstand.

Tivoli.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 12., Montag, den 13., und

Dienstag, den 14. August:

Gr. Künstler-Vorstellg.

u. Concert.

Krieger-Verein

Freystadt Westpr.

feiert am Sonntag, d. 12. August cr.,

sein

Stiftungs-Fest.

Anfang 3 Uhr Nachmittags mit Um-
zug, dann Concert im Garten zum
Kaiserhof, ausgeführt vom ganzem
Truppcorps d. Kürassier-Regiments

* Die Prügelstrafe.

Auf dem kürzlich in Antwerpen abgehaltenen internationalen kriminalistischen Kongress haben besonders eingehende Erörterungen über die Verschärfung der Freiheitsstrafen stattgefunden. Die Ansichten gingen darüber auseinander, ob die Frage international gleichartig zu lösen sei. Als Verschärfungen wurden u. a. empfohlen: Hungerkost bei Wasser und Brot, abwechselnd mit Verpflegung bei voller Kost, und hartes Lager auf Brettern oder Brettern, wo sie sich als Zimmerarbeit beschaffen läßt, auch harte Zwangsarbeit, diese jedoch nicht gleichzeitig bei Kostminderung. Die große Mehrheit war für Verschärfungen, doch unter Beschränkung auf nur einige Monate. Die Einführung der Prügelstrafe wurde allseitig abgelehnt.

Die Prügelstrafe, so heißt es in einer uns zugegangenen Zeitschrift, die eine Anzahl zu beachtender Ausführungen enthält, bestand in Preußen bis 1848 gesehlich. Ihr Mißbrauch als Polizeistrafe und ihre dabei nicht selten in Willkür ausartende Anwendung gab den Vorwand, war aber nicht die notwendige Folgerung, sie gänzlich aufzuheben. Die Folgen entsprachen daher nicht den Erwartungen auf Hebung des Ehrgefühls und der Gerechtigkeit. Die Verbrechen, namentlich die Messeraffären, vermehrten und steigerten sich in erschreckender Weise. Die Gefängnisse füllten nicht die Zahl der Verurtheilten, es mußten neue erbaut werden. Dessenungeachtet werden Verurtheilte zeitweilig auf freiem Fuß gelassen, oder ihre Urtheile auf Verlegung in eine verdienstlose Zeit berücksichtigt, weil kein Raum für ihre Aufnahme ist. Noch mehr! Die Gefängnisstrafe in ihrer bisherigen Anwendung ist mit Ausnahme der Zellenhaft auf die Gefangenen meistens einen verderblichen Einfluß. Sie zieht häufig die Verbrechen groß, daher nennt der Volksmund die Gefängnisse die Hochschule der Verbrecher. Die Gefängnisse verlieren mehr und mehr ihren Charakter als Strafanstalten und sind noch weniger Besserungsanstalten. Die Entlassenen loben die gute Verpflegung, prahlen wohl gar, sie haben es dort besser gehabt und müssen weniger arbeiten.

Dafür nur ein Beispiel: Ein kürzlich bei Bismarck (Prov. Sachsen) wegen Straßenraubes festgenommener Buchbindergehilfe W. aus Berlin sagte aus: 1 1/2 Jahre habe er früher bereits im Zuchthaus gesessen und sich dort sehr wohl nach jeder Richtung gefühlt; das seitdem von ihm aufgenommene Wanderleben befriedigte ihn nicht, und er laufe dazu noch in Gefahr, einmal in ein Zwangsarbeitshaus gebracht zu werden. In das Zwangsarbeitshaus aber wolle er keinesfalls kommen, dagegen würde er gerne wieder ins Zuchthaus gehen und das hoffe er durch seine hinter ihm liegende That nun sicher erreicht zu haben.

Gefängnisstrafe wird stets notwendig bleiben; soll sie aber fähigen, die furchtlose Verübung und Wiederholung von Vergehen und Verbrechen verhindern und Andern zur Warnung dienen, so müßte sie nicht sowohl durch Verlängerung als durch gleichzeitige Anwendung empfindlicher Leibesstrafen verschärft werden. Die naturgemäße Leibesstrafe aber sind Schläge. Sie wirken zugleich in eigenartiger Weise auf die Seele und bringen meistens auch eine nachhaltige und wohlthätige Gemüthserschütterung hervor. Ohne Ausnahme wäre sie als Sühne für die jetzt überhandnehmenden muthwilligen und vorsätzlichen Körperverletzungen in Anwendung zu bringen. Wer andern Schmerz verursacht, sie leiblich schädigt, für den ist eine Strafe, die wieder körperlichen Schmerz verursacht, die wirksamste. Gefängnisstrafen für andere Verbrechen könnten wesentlich dadurch verkürzt werden, wenn sie nach Umständen auch erst bei Rückfällen angewendet würden. Bei jugendlichen Verbrechern dagegen sollte sie schon zum ersten Male ohne weiteres Gefängnis in Anwendung kommen, um sie dem verderblichen Einflusse des langen Zusammenlebens mit Verbrechern zu entziehen. Nur wenn der Verbrecher für lange Zeit unschädlich gemacht werden soll, ist noch mehrjährige Zuchthausstrafe notwendig. Die Untersuchungshaft muß selbstverständlich in milderer Form behandelt werden. Die Ueberweisung jugendlicher Verbrecher in eine Zwangsanstalt sollte erst erfolgen, wenn die vorausgegangene körperliche Züchtigung sich als unzulänglich zur Besserung erwiesen hat.

Neben der Strafe ist aber noch die geistliche Seelsorge als ein ebenso notwendiger Faktor zu beachten. Hierbei können auch Gefängniswärter, wenn sie sich in ihrem Gewissen getrieben fühlen, den Gefängnisgeistlichen und den Vereinen für die Besserung der Gefangenen wirksam hilfreiche Hand leisten.

Die Prügelstrafe kommt noch niemals ganz entbehrt werden. Unter erschwerenden Umständen wird sie von den Gefängnisbehörden als Disciplinarmittel bis zur Höhe von 30 Peitschenhieben in angemessenen Zwischenräumen angewandt. Bei ihrer allgemeinen Einführung würden durch Verkürzung der Gefängnisstrafe die Lasten des Staates und der Gemeinden verringert, die Zahl der Verbrecher würde abnehmen. Wenn auch nicht immer ein sittlicher Einfluß sichtbar hervortritt, so wird doch die bürgerliche Gesellschaft durch die Furcht der Verbrecher vor der empfindlichsten aber doch naturgemäßen aller Strafen ein größeres Maß von Sicherheit für die Person und für das Eigenthum erhalten.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 10. August.

Für die diesjährige Provinzial-Lehrerverammlung in Marienwerder sind folgende Vorträge angemeldet: 1) Unter welchen Bedingungen kann der Volksschullehrer seinen Forderungen, welche die Gegenwart an die Volksschule stellt, gerecht werden? Referent Lehrer Gahn-Krusch. 2) Inwiefern ist eine endgültige Regelung der deutschen Rechtschreibung dringend notwendig? Referent Waisenhauslehrer Jasse-Pelonen. 3) Der Zeichenunterricht in der Volksschule. Referent Mittelschullehrer Dittmar-Danzig.

Die Vertreterversammlung des Provinzial-Lehrervereins und die Delegiertenversammlung des Provinzial-Vereins finden am 5. Oktober in Marienwerder statt.

Da durch Ministeriellen Erlaß angeordnet worden ist, daß die Hebammen zu jeder Entbindung Karbol und Watte verwenden sollen, so sind die Hebammen angewiesen worden, für die bei der Entbindung verbrauchte Watte und Karbol von jeder zahlungsfähigen Wöchnerin 1 Mark sich bezahlen zu lassen.

Vom 16. August an wird in Barlozzo eine neue Postagentur eingerichtet, welche der Station Czernowitz unterstellt sein wird. Von demselben Tage an scheiden die Güter Kopittowo und Lichtenthal aus dem Bestellbezirk Altjahn aus und erhalten ihre Postfächer wie früher von Czernowitz aus.

Die jetzt zwischen Gildenboden und Reichenbach bestehende Personenpost wird vom 1. September d. J. aufgehoben und dafür eine Botenpost mit beschränkter Beförderung eingerichtet. Die Karolowitz zwischen beiden Orten bleibt bestehen, wird von Reichenbach aber erst um 7 Uhr Abends abgefahren und trifft um 9 Uhr Abends in Gildenboden ein.

Vom 16. d. Mts. ab werden das Dorf Gonsiorlen nebst Abbanten und das Gut Olschoffen aus dem Landbestellbezirk des Postamts Sturz in denjenigen der Postagentur Morrosh in verlegt.

Zu Mitgliedern der Kaiserlichen Disziplinarkammern sind ernannt: in Köslin der Oberpostdirektor Prowe in Stettin; in Bromberg der kommissarische Oberpostdirektor Thiele in Posen; in Posen der Landgerichtsrath Köstlinger in Posen; in Stettin der Militär-Intendanturath Sells in Stettin.

Aus Neppen wird mitgetheilt, daß der aus Deutsch-Krone vor acht Jahren dorthin versetzte Professor Maczynski an das kgl. Gymnasium in Deutsch-Krone wieder zurückkehren werde.

Dr. phil. Meyer, bisher Assistent an der Universitätsbibliothek in Königsberg, ist zum Hilfsbibliothekar bei der königlichen Bibliothek zu Berlin ernannt.

Das Preussische Konsistorium hat den Prebikatskandidaten Falk zum Provinzial-Vicar ernannt und in Langfuhr stationirt, um die Evangelischen dieses Bezirks und der benachbarten Gemeinden geistlich zu versorgen.

Der Inspektor des Gefängnisses in Kempen, Herr Vorwerk, tritt krankheitshalber auf seinen Antrag vom 15. September ab in den Ruhestand.

Dem Rentier und Stadthalter Mathyschall zu Wärschwalde i. Pom. ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Dem pensionirten Förster Kütz in Guntzen, Kreis Rosenberg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Aus dem Kreise Grandenz, 8. August. In diesen Tagen ist in Piasken die Diphtheritis, nachdem sie vor kurzer Zeit erloschen war, von neuem ausgebrochen. Mehrere Kinder liegen darnieder. Aus einer Familie wurde heute ein zweites Kind im Alter von beinahe sechs Jahren beerdigt. In Gr. Kabilunk herrscht die Krankheit gleichfalls.

Aus dem Kreise Kulm, 9. August. Das Rittergut Gr. Uszcz, welches 250 ha groß ist, haben die von Hülken'schen Erben an den Freiherrn v. Herzen aus Medlenburg für 180000 Mark verkauft. Das 131 Hektar große Gut Kiewo Nr. 4, welches dem Gutsbesitzer Lazarus gehörte, ist in kleinere Parzellengrundstücke aufgelöst worden. Der Preis betrug pro Morgen durchschnittlich 250 Mark.

Gastrow, 8. August. Sehr übel ist es einem unserer zum Dominik in Danzig reisenden Schuhmacher ergangen. Er zog es vor, bei dieser warmen Witterung statt des Gasthofes seine Ruhe zur nächtlichen Lagerstätte zu wählen. Als er am Morgen aufstand, vermehrte er seine Noth durch seine Uhr, welche ihm im Schlafe abgenommen sind. Der Verlust soll einige Hundert Mark betragen.

H. Rosenberg, 9. August. Zwischen Gr. Jauth und der hiesigen Genossenschaftsmolkerei wird demnächst eine Telephonleitung errichtet. Der Kriegerverein Sommerau wird sich in einer Stärke von 30 Mann zum 7. September nach Elbing begeben, um sich bei der Spalierbildung an dem Wege, den der Kaiser zum Paradesfeld passirt, zu betheiligen.

i Kreis Marienwerder, 9. August. Der Kriegerverein Johannisdorf, welcher vor vier Jahren gegründet wurde und gegen 80 Mitglieder zählt, hat die Genehmigung erhalten, eine Vereinsfahne führen zu dürfen. Vom Vorstande ist auf Kosten des Vereins eine Fahne zum Preise von 280 Mark aus der Bonner Fahnenfabrik angeschafft worden, die am 1. September in feierlicher Weise geweiht werden soll. An der Kaiserparade in Elbing wird der Verein sich ebenfalls betheiligen.

s Aus dem Kreise Schwie, 9. August. Außer der 25 Hektar großen Besitzung der Frau Bröndfeld in Wilhelmshagen wird auch das über 100 Hektar große Mühlengut des Herrn Wolb parzellirt werden.

o Kreis Schwie, 8. August. Während der Händler Jahn-Ehrenthal heute früh Frau und Tochter, welche nach Schwie wollten, zur Weichsel fuhr, stieg ein unbekannter Mann durch das Fenster, nachdem er eine Scheide ausgenommen hatte, und stahl 150 Mk., den Erlös für eine kürzlich verkaufte Kuh. Man hofft des Täters bald habhaft zu werden.

s Aus dem Kreise Schwie, 9. August. Heute fand in Warlubien des Missionsfest statt, bei welchem der Missionar Herr Kollecker aus China die Festpredigt hielt. Im Anschluß an den Gottesdienst zeigte Herr K. in Wort und Bild die Schädlichkeit des Opiumrauchs für den menschlichen Organismus.

Königs, 8. August. Wegen Betruges und zweier Bestechungsverfuche hatte sich der Weientenicher Josef Wroznicki aus Czernitz vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er war in Schneidemühl an einen Schaffner herangeritten und hatte ihm ein „Paar Dittchen“ geboten, wenn er ihn ohne Fahrkarte nach Königs, wo er Verwandte habe, mitnehmen würde. Mehr Geld, so behauptete er, hätte er überhaupt nicht bei sich. Der Schaffner that gegenüber diesem Auerbieten seine Pflicht, indem er den Zugführer herbeirief und ihm von der Sachlage Mittheilung machte. Bei der Vernehmung durch diesen drückte der Angeklagte dem Beamten einen kleinen Betrag in die Hand, obwohl der tarifmäßige Fahrpreis etwa 2 Mk. betrug. Es wurde darauf die Anzeige gegen W. erstattet. Der Gerichtshof nahm nicht für erwiesen an, daß auch im zweiten Falle ein Bestechungsverfuch vorliegt, und verurtheilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis.

Pelplin, 9. August. Die hiesige Zuckerfabrik zählt 47 1/2 Prozent Dividende. Das Aktienkapital soll um 300000 Mk. erhöht werden. 25 Prozent der obigen Dividende werden als Anzahlung auf die neu zu entnehmenden Aktien angerechnet.

Tiegenhof, 9. August. Der Besitzer John S., der mit seiner Mutter, einer Wittwe, zusammenwohnt, begab sich vor einigen Tagen in die Apotheke zu Schönbäum und verlangte Arsenik zur Vergiftung der Ratten, das ihm auch gegen Vorzeigung eines Giftscheines verabfolgt wurde. Dann ging er nach Steegen, holte von dort Brod und kehrte darauf nach Hause zurück. Hier schüttete er das Arsenikpulver in ein Glas Wasser und bot nun seiner Mutter den Trank mit den Worten: „Halb

für dich, halb für mich“. Die Mutter, die keine Ahnung von dem Inhalt des Getränkes hatte und ihrem Sohn, der zum Trunk geneigt war, einen dummen Scherz zutraute, schlug das Auerbieten aus, worauf der Sohn die ganze Portion austrank und dann in die Nebenstube ging. Dort wurde er, sich an der Erde wälzend, gefunden. Mithilfe rettete ihm das Leben.

B Braunsberg, 9. August. Am hiesigen Seminar wird am 18. September eine Volksschullehrerkonferenz abgehalten. Der Wasserstand der Pajlärge ist gegenwärtig sehr niedrig, so daß der Dampfer „Braunsberg“ bei einer Fahrt nach Cabeln gestern verschiedene Male auf Grund gerieth.

B Braunsberg, 9. August. Gegenwärtig werden im hiesigen Kreise häufig österreichische Florinstücke, die nur einen Werth von 1 Mk. 70 Pf. haben, als Zweimarkstücke in Umlauf gesetzt. Um sich vor Verlust zu schützen, sehe man nur genau auf die Mänder der Münzen, die bei den Florinstücken nicht geriffelt sind. Außerdem sind unsere Zweimarkstücke etwas kleiner.

k Aus dem Kreise Osterode, 9. August. Die neu errichtete Pfarrstelle in Leipzig ist dem Predikantskandidaten Reichmann in Lautenburg verliehen worden. Der gräfliche Schlossgärtner, Herr Bachholz-Bastendorf, zeigte kürzlich eine von ihm gezüchtete Gurke, die 70 Ctm. lang und entsprechend dick war. In letzter Zeit haben die Perbediebstähle in den Kreisen Neidenburg und Osterode so überhand genommen, daß die Staatsanwaltschaft sich veranlaßt gesehen hat, die Besitzer zu ermahnen, ihre Ställe gut abzuschließen und vorkommende Pferdebediebstähle sofort der Staatsanwaltschaft und den Grenzämtern mitzuthellen. Man vermuthet nämlich, und wohl nicht mit Unrecht, daß dieser unliebsame Besuch aus unserm Nachbarlande herüberkommt. Wieber haben Kinder durch Spielen mit Streichhölzern ein großes Feuer im Dorfe Sallen verurursacht. Vier Wohnhäuser und ein Stall der Ortseingewesenen Dominik, K. Rassel und Lobitz wurden ein Raub der Flammen. Das mitverbrannte Inventar war gegen Feuerschaden gar nicht versichert.

Aus dem Kreise Osterode, 9. August. In Gallinden wurde die 3 Jahre alte Tochter des Abbaubeherrers Herrn Preuß auf der Wiese von einer Kreuzotter gebissen. Die Eltern fuhren mit dem Kinde nach Kozden, um es zum Arzt zu bringen, und da dieser nicht zu Hause war, wollten sie nach Allenstein fahren. Aber schon unterwegs starb das Kind.

R Aus dem Kreise Osterode, 9. August. Zu keiner Zeit des Jahres klingt der Feuertur dem Landwirth schrecklicher als gerade zur jetzigen. Die Scheunen sind mit dem Erntesegen gefüllt und doch kann in wenigen Stunden die Arbeit eines ganzen Jahres vernichtet sein. So wurden vorgestern auch der Besitzer M. in Rumian und die Wirtinwitwe Matthias in Aban Gr. Lehwalde durch Feuersbrunst um ihre Habe gebracht. Beim Erstgenannten vernichtete das Feuer um die Mittagszeit das ganze Gehöft, Scheune, Ställe und Wohngebäude. Bei der Witwe M. wurden gegen Abend alle Gebäude, bis auf das Wohnhaus, ein Raub der Flammen. Bei beiden ist der Schaden sehr groß, da das Getreide bis auf den Hafer schon eingefahren und nicht gegen Feuer versichert war. Wie es heißt, sollen in beiden Fällen Kinder den Brand verurursacht haben.

k Kreis Osterode, 9. August. Die neu eingerichtete Hilfsprebikatsstelle an der evangelischen Kirche zu Liebenau ist dem Predikantskandidaten Jencio übertragen worden. Das neu zu errichtende Seminar zu Hohenstein wird am 1. April 1895 mit der dritten Klasse eröffnet, so daß es am 1. April 1897 ein Vollseminar wird. Für den Amtsbezirk Kaufstien ist der Rittergutsbesitzer Schmeltzer in Gr. Grieben auf weitere 6 Jahre zum Amtsvorsteher ernannt worden.

i Insterburg, 9. August. Die Staatsregierung hat den Seminardirektor Romeis aus Karalene beauftragt, sich während dieses Sommers in Schweden mit dem Stande des dortigen Seminar- und Volksschulwesens bekannt zu machen.

+ Köffel, 9. August. Die granulöse Augeneutzündung hat unter den Jünglingen der hiesigen Prov.-Taubstummenanstalt an Ausdehnung gewonnen, indem sie vor den Sommerferien nur bei 4, nach denselben dagegen bei 12 Kindern festgestellt wurde.

B Biskallen, 9. August. Viel künstlicher Dünger, besonders Superphosphat, wird auch zur bevorstehenden Herbstbestellung hier gekauft. Die Erfolge, welche die meisten Landwirthe in den letzten Jahren damit erzielt haben, veranlassen zu immer ausgedehnterer Anwendung. Die kleineren Besitzer folgen dem Beispiele der größeren. Die Ernte an Roggen, Weizen und Gerste ist an den meisten Stellen bereits unter Dach, an vielen Stellen hat auch schon die Hespernte begonnen. Das gesammte Getreide ist so gut gerathen, wie seit Jahren nicht, so daß die Scheunenträume an den meisten Stellen nicht ausreichen. Auch der Körnerertrag wird sehr gut sein. Die am Roggen vorgenommenen Erbschproben haben an verschiedenen Stellen 10-12 Hekten pro Hufen ergeben, während 8 Hekten als Normalertrag gelten.

Insterburg, 8. August. Die Stute „Sophie“ aus dem Trafehner Gestüt ging gestern von hier nach Berlin ab. Die Stute ist als Reitpferd für die Kaiserin bestimmt.

Gydlukhnen, 8. August. Der Gänseverkehr von Rußland steigt sich immer mehr. In manchen Tagen werden bis zu 8 Wagen von hier weiterbefördert. Die Gänse werden meistens nach Berlin verladen.

Aus Masaren, 8. August. In der vergangenen Woche wurde in Sch. Herr Prediger Wöwe begraben. Diesen Mann hat das Schicksal hart verfolgt. Als Prediger in P. wurde er von übel gesinnten Leuten bei der vorgesetzten Behörde angeeigt und seines Amtes enthoben. Mit vieler Mühe gelang es ihm, seine Unschuld darzuthun und seine Wiedereinsetzung ins Amt zu bewirken. Nun fand sich aber eine Stelle nicht so bald. Die Noth zwang ihn, eine Organistenstelle in Sch. anzunehmen. Ehe er sie jedoch antreten konnte, verfiel er in Frrjinn und mußte in die Irrenanstalt Kortau gebracht werden. Als er nach 3 Monaten als geheilt entlassen werden konnte, war die Organistenstelle schon vergeben. Da bemächtigte sich seiner die Verzweiflung; er verfiel in seine alte Krankheit, aus der ihn der Tod nun erlöste.

Snovrazlav, 9. August. Daß noch im Monat August ein Vogelpaar Junge zieht, dürfte wohl als Seltenheit gelten. Gegenwärtig hat ein Weisenpaar ein Nest mit 5 Jungen in einer Gaslatene im hiesigen Kurhausbaale. Herr Restaurateur Weiser füttert die jungen Vögelchen, welche unaufhörlich ihre Schnäbel öffnen. Sobald aber ein Fremder an das Nest geht, fliegt gleich das Vogelpaar hinzu, um als Schirmherr der Kleinen aufzutreten. Ob im Saale getanzet oder gespielt wird, das kümmert die Alten nicht. Durch ein Fensterventil gelangen sie in das Freie. Die beiden Alten sind so zahm, als wären sie eingefangen.

Posen, 9. August. Der Provinzial-Viehseuchenfonds für Pferde vereinnahmte im letzten Jahre 60209 Mk. an Beiträgen. Die Ausgaben betrugen 42447 Mk., darunter 39 186 Mk. Entschädigungen für gefallene oder getödtete Thiere. Dem Reservefonds sind 17761 Mk. zugeführt worden, so daß derselbe jetzt über 252606 Mark verfügt. Der Viehseuchenfonds für Rinder hat bei 69904 Mk. Einnahme einen Ueberfluß von 67286 Mk. erzielt, weil auch in diesem Jahre Entschädigungen

nicht zu zählen waren. Der Reservefonds ist infolge der reichlichen Ueberweisung auf 790547 Mk. angewachsen.

Posen, 9. August. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte gestern 21 000 Mk. für die Verbesserung der Beleuchtung in den neu zu pflasternden Straßen: Wasser-, Ritter-, Breslau- und St. Martinstraße. Außerdem wurden 1300 Mark für die Beschaffung eines Apparates zur Prüfung von Baumaterialien auf Druckfestigkeit bewilligt.

Samter, 8. August. An Kreis-Kommunalbeiträgen für 1894/95 haben die 170 Hebezirke insgesamt 18 084,95 Mk. aufzubringen. Hieron zahlt die Stadt Samter allein 6454,07 Mk.

Schönlank, 9. August. Der Handelsmann Baum aus Radolin ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Er war mit einem Transport Rindvieh nach Sachfen gefahren. Im Hotel seines Reiseziels übernachtete er im 2. Stockwerk. Von hier aus ist er auf unaufgeklärte Weise herabgestürzt. Es sind ihm ein Bein zermalmt, das andere einmal, sowie mehrere Rippen gebrochen. Auf Erhaltung seines Lebens ist keine Hoffnung.

Wreschen, 9. August. Die Kinder der Berliner Ferienkolonie, welche 4 Wochen hier weilten, sind vorgestern nach Berlin zurückgekehrt. In Posen kamen noch mehrere Kinder, die in den Städten unserer Provinz untergebracht waren, hinzu. Nach der Feststellung des Gewichts der Ferienkolonisten betrug die niedrigste Gewichtszunahme 1 1/2, die höchste 6 und die Durchschnittszunahme etwas über 3 1/2 Pfund. Der Gesundheitszustand der Kinder war fortwährend befriedigend. — Auf einem Wauernegehöfte, welches zur Gemeinde Mobjewice gehört, entstand in diesen Tagen Feuer, wodurch die Wirtschaftsgebäude, welche sämtlich mit Stroh gedeckt waren, mit Inhalt vollständig zerstört wurden. Da die Gebäude nur mäßig versichert waren, das Mobiliar hingegen gar nicht, so erleidet der Eigentümer einen sehr bedeutenden Schaden.

Wobens, 8. August. Am Montag machten 60 Schüler des Rasteler Gymnasiums mit ihrem Oberlehrer Herrn Dr. Zohrer einen Ausflug hierher. Die Gymnasialisten sowohl, wie ihr Oberlehrer, waren uniformirt. Der Hauptzweck der Reise war, einige militärische Übungen vorzunehmen. Eingeteilt waren die Uniformierten in Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Die Kapelle bestand aus 12 Mann, ferner begleiteten 2 Radfahrer die Kompanie. Nachmittags trafen die Mannschaften hier ein. Es wurde auf dem Marktplatz Aufstellung genommen, die Fahne von der Fahnenkompanie zum Bürgermeister begleitet, worauf sich die Mannschaften in die ihnen angewiesenen Quartiere begaben. Abends fand Appell auf dem Markte statt, am Dienstag früh wurde Wecken gehalten und angetreten. Hierauf erfolgte der Abmarsch nach Kloster Gorka, wo verschiedene Altertümlichkeiten in Augenschein genommen wurden. Nachmittags wurde zum Abmarsch gehalten, worauf die Rasteler, welchen sich die hiesige Rektorschule anschloß, nach dem Fergunser Wäldchen ausrückten und eine Feldübungsabteilung, wobei Alles vorzüglich klappte. Abends wurden die Offiziere und Unteroffiziere vom hiesigen Bürgermeister zu einem Abschiedsessen geladen. Heute früh erfolgte der Abmarsch nach Rastel.

R. Ostrowo, 9. August. Auf Grund von Klagen, daß Gast- und Schankwirtschaften sowie Getränke-Kleinhandler Spirituosen auf Kredit verabsorgen und dadurch Personen der niederen Stände, insbesondere aus der Arbeiterklasse, zum Genuße von Branntwein und zu Ausgaben verleiten, welche ihre Verhältnisse übersteigen und neben den nachtheiligsten Einflüssen in sittlicher Beziehung nicht nur Unfrieden, sondern auch den wirtschaftlichen Ruin herbeiführen, hat Herr Landrath Zehr. v. S. h. o. w. an alle Gast- und Schankwirtschaften sowie Getränke-Kleinhandler die Warnung erlassen, einer Person Spirituöse Getränke bis zur Trunkenheit oder auch spirituelle Getränke auf Kredit zu verabsorgen, da sonst gegen sie wegen Förderung der Wöllerei das Vergehen auf Entziehung der Schankkonzession eingeleitet werden wird. — In P. j. a. y. soll noch in diesem Jahre mit dem Neubau

eines zweiklassigen Schulhauses begonnen werden. Die Kosten sind auf rund 22000 Mk. veranschlagt.

Köslin, 8. August. Gestern Nachmittag brannten auf dem dem Kammerherren von Senden-Nachlass gehörigen, bei Köllnow gelegenen Rittergute Gerbin, durch Blitzschlag entzündet, ein Schafstall mit 400 Schafen sowie eine Scheune mit 1000 Stiegen Roggen ab. — Das Rittergut Neuhof bei Naugard ist für 158 000 Mark an einen Herrn v. Winterfeld verkauft worden.

Landenburg, 8. August. 1000 Mk. bewilligten gestern, wie schon kurz mitgeteilt, unsere Stadtverordneten zur Voranahme von Vorarbeiten für die Anlage einer Kanalisation und Wasserleitung, die im Ganzen etwa eine halbe Million Mark kosten würde. Man glaubt aber im Allgemeinen noch nicht recht, daß aus der Sache etwas wird, weil dadurch die Bürger sehr hoch belastet werden würden. — Während die Eltern auf dem Hofe beschäftigt waren, stürzte das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Lange von hier in einen mit Blauwasser gefüllten Wascheimer und ertrank.

Landenberg a. W., 8. August. In der hiesigen Brücken- vorstadt hat man schon seit längerer Zeit für einen Bahnhof der Schweriner Bahn agitiert. Ursprünglich forderte der Minister von den Interessenten einen Zuschuß von 66 000 Mk. Nunmehr hat der Minister für den Zweck einen Zuschuß von nur 33 000 Mk. gefordert. Von den Interessenten sind bereits 21 000 Mk. aufgebracht worden. Die Stadt würde demnach nur einen Zuschuß von 12 000 Mk. zu leisten haben, welchen sie im Interesse des Stadtverkehrs gewiß bewilligen wird. — Für die bevorstehenden Wahlen zum Gewerbegericht agitiert die hiesigen Sozialdemokraten sehr eifrig und sie werden jedenfalls bemüht sein, viele Beisitzer aus ihren Kreisen in das Gewerbegericht hineinzubringen. Leider regen sich die anderen bürgerlichen Parteien in dieser Sache gar nicht.

Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 9. August

Der Arbeiter Peter Walbiga aus Koszanno wurde von der hiesigen Strassammer am 26. Juli wegen Hausfriedensbruchs und Verwehens mit Steinen mit 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft bestraft. Heute wurde gegen ihn noch wegen gefährlicher, dem Arbeiter K. am 1. April ohne jede Veranlassung mit dem Messer beigebrachter Körperverletzung verhandelt. Das Gericht erkannte mit Einschluß der eben genannten Strafe im Ganzen auf acht Monate und drei Wochen Gefängnis.

Verschiedenes.

— [Militär und Kriegerverein.] Truppendeile der 22. Division (Kafel) hatten neulich in einer Feldübungsabteilung einen Teil der Bahnhofs-Hagen-Kafel und die Linie Karlshagen-Gümme gegen ein von Norden vordringendes Korps zu schützen. Oberst v. Braun vom Dragonerregiment Nr. 5 wünschte, daß sich der Kriegerverein von Hagen-Gümme unter Führung des Garnisonverwaltungs-Inspektors Heydler in der Eigenschaft als Landsturm an der Übung beteilige. Der Verein marschierte Abends 9 Uhr zur Verstärkung der Posten an der Bahnhofs-Hagen-Gümme ab. Später wurde der Kriegerverein Gümme noch mit herangezogen. Beide Vereine waren mit Karabinern ausgerüstet und trugen als Abzeichen der militärischen Wehr eine weiße Binde um den rechten Oberarm. Die beiden Vereine haben bis zum andern Morgen auf ihren Posten aushalten müssen und nach jeder Richtung ihre Schußfertigkeit geübt; auch haben sie bewiesen, namentlich da schon ältere Leute bei der Übung beteiligt waren, daß der alte soldatische Geist noch in ihnen wohnt. In Frankreich werden solche Übungen, zu denen Landsturm-Jahrgänge aus der nächsten Umgebung herangezogen werden, schon seit langer Zeit abgehalten.

— Der erste Neblausherd in diesem Jahre im Saar- gebiet wurde in der Nähe von Großhemmersdorf entdeckt.

— Ein verachteter Baderer, Georg Bakisch, ist am Donnerstag in dem ungarischen Ort Also Fernezely von Bauern ermordet worden.

— Die „Geldspindnacker“, die in Hamburg verhaftet wurden, haben, wie die Untersuchung ergab, auch nach Kiel Verbindungen gehabt; dort hatten sie ebenfalls Geldspindnacker geprengt. Der geflüchtete Schlosser Hornung wurde in Kiel verhaftet.

— [Eine neue Sekte.] Im Kreise Sibirien, des russischen Gouvernements Samara, führte ein Zufall zur Entdeckung einer bisher unbekannten, scheinbar nur aus Frauen bestehenden Sekte. Im Walde beim Kirchdorf Schirajewka vernahm der Waldwächter ein Stöhnen, das aus einer Erdhöhle kam, wo er drei ganz nackte Frauen fand, die furchtbar abgemagert waren. Er brachte sie in das Dorf. Bei einer, die so schwach war, daß sie drei Stunden nach ihrer Einbringung den Geist aufgab, fand man an den Ohren, Augen und anderen Stellen faule Wunden. Als der Landgendarm darauf in demselben Walde noch drei bejahrte Frauen fand, wurde bei ihrer Befragung festgestellt, daß sie aus verschiedenen Dörfern im Gouvernement Wjatka stammten und in die Schigulewberge gezogen waren, „zu beten, für Christus zu leiden und den Hungertod zu sterben“, weshalb sie außer Gras und Beeren nichts aßen. Welcher Sekte sie angehörten, war aus ihnen nicht herauszubringen. Die Verehrung von Heiligenbildern verwerfen sie, tragen keine Kreuze auf der Brust und erkennen keine Geistlichkeit an. Im ganzen, erklärten sie, seien etwa dreißig Frauen in die Schigulewberge gezogen.

— [Ein unsicherer Kantonist.] Dieser Tage erhielt die Militär-Behörde zu Wiesbaden von dem Bezirkskommando in Altona die Aufforderung, einem Mitgliede der hier im Circus Corty-Althof auftretenden Librettanten-Truppe, gebürtig aus der Gegend von Gießen, begreiflich zu machen, daß er sich vor der Erhaltungskommission zu stellen habe. Letztere wird jedenfalls finden, daß dieser Militärpflichtige hinter dem Militärmaße gehörig zurückbleibt.

— Zum Besuche der Vemberger Ausstellung veranlassen auch die ober-schlesischen Polen eine gemeinschaftliche Reise, die am 25. August angetreten werden soll. Die Redaktion der in Ratibor erscheinenden „Nowiny Raciborskie“ hat die Sache in die Hand genommen.

Gar Mancher liebt Wein, Weib, Gesang,
Bleibt doch ein Narr sein Leben lang. *Fritz Dahn.*

— [Offene Stellen.] Zweiter Nachtmeister, Magistrat in Bartenstein Ostpr. 640 Mk., Dienstwohnung, Brennholz, entlohnung und Aderung. — Bureauhilfs, Kreis-ausschuss in P. 75 Mk. monatlich. — Landbriefträger, Oberpostdirektion in Stettin, 650 Mk. und der geistliche Wohnungs-geldzuschuß. — Polizeibeamter und Vollziehungsbeamter, Magistrat in Schönlank, 600 Mk. — Rastel an der Schloßkirche, Gemeinde-Kirchenrat der Schloß- und Mariengemeinde in Stettin, etwa 1300 Mk. einschließlich Amtszahlung. — Erster Stadtschreiber, Magistrat in Trepow a. M., 1500 Mk. und etwa 150 Mk. Nebeneinnahmen. — Bureau-Assistent, Magistrat in Gding, 1300 Mk. und 10 Proz. Wohnungsgeldzuschuß. — Rastel an der evangelischen Kirche, Magistrat in Königsb. B., zusammen etwa 772 Mk. — Polizeiverwalter, Magistrat in Thorn, 1200 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld. — Gasmeister, Magistrat in Salzweil, 1800 Mk. nebst freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Gartennutzung. — Sanitätsrat, Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion in Drischau, 6 Mk. täglich, Eintritt sofort. — Architekt, Garnison-Bauinspektion Charlottenburg, Eintritt sofort. — Bautechniker, Garnison-Bauinspektion in Danzig, Eintritt sofort. — Stadtbaurath, Stadtrat in Blauen in B., 5000 bis 7200 Mk., Eintritt 1. Oktober. — Techniker, Garnison-Bauinspektion in Inowrazlaw. — Bezirksbaumeister, Königl. Bezirksamt in Mittenberg, 2300 Mk. und Nebeneinnahme. — Bautechniker bei der Stadtbauinspektion in Breslau, Eintritt sofort. — Hochbautechniker, Stadtbauamt in Remscheid, Anfangsgehalt 125 Mk. monatlich. — Tiefbautechniker, Oberbürgermeisteramt in Sulda.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 12. August, 8 Uhr: Hr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Ebel, 4 Uhr: Hr. Erdmann.
Donnerstag, den 16. August, 8 Uhr: Hr. Ebel.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. August, 8 1/2 Uhr, Gottesdienst, Diöz.-Hr. Dr. Brandt.

Schloßplatz Gruppe. Sonntag, den 12. August, 10 1/2 Uhr Gottesdienst u. Kommunion, Diöz.-Hr. Dr. Brandt.

Wohlfahrt. Sonntag, den 12. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Diehl.

Neubau. Sonntag, den 12. August, 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Kallimowsky, Hr.

Fürstentum. Sonntag, den 12. August, Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst. Kallimowsky, Hr.

Kirchliche Anzeige.

Zu der in Bittislag am Dienstag, den 14. August 1894, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Kirchenvisitation durch Herrn Superintendenten Schlemmer zu Leßen werden hierdurch alle Gemeindeglieder, besonders die Konfirmanden der letzten 4 Jahrgänge, herzlich eingeladen. [2074]
Bittislag, den 10. August 1894.
Der Gemeinde-Kirchenrath. Schlemmer, Pfarrer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirts Friedrich Simon i. Stanislawen ist heute am 8. August 1894, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. [2118]
Konkursverwalter: Rechts-Anwalt Ruhnan in Posen.

bis 8. September 1894.
Erste Gläubiger-Versammlung und allgemeiner Prüfungstermin

den 17. September 1894, Vormittags 9 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 8. September 1894.

Briesen, den 8. August 1894.
Danziger, Gerichtsschreiber des Königl. Amts- u. Gerichts.

Die Auktion der Weidenhäger des Dom. Lindenberg bei Gersdorf Westpreußen soll im Ganzen oder theilweise verpachtet werden. Reflektanten wollen beifügliche Besichtigung und Abgabe der Offerten sich beim Verpächter borthelfen melden. [1987]

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf Hoch- u. Niederwild des Rittergutes Mündewie, ca. 3000 Mrg., 4 Kilom. vom kgl. Walde begrenzt, ist zu verpachten. Die Entsverpachtung.

Die Erben der in Russisch-Polen geborenen, am 27. Dezember 1893 zu Strasburg Wpr. verstorbenen

Louise Zierold

fordere ich auf, ihre Ansprüche auf den Nachlaß der Verstorbenen bis zum 1. Oktober 1894 bei mir anzumelden.

Strasburg Wpr., d. 7. August 1894.
Der Nachlasspfleger
Georg Hempel, Notariatsbeamter.

Der Knecht Emil Baumann aus Bismortien ist mir am 17. Juli Nachts, ohne jeden Grund heimlich aus dem Dienst entlaufen, bis jetzt ist es mir nicht gelungen, denselben zu ermitteln, um seine Zurückführung zu ermöglichen. Ich warne hiermit Jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich dann die gesetzliche Strafe beantragen würde.
Weißer Christian Baumann, [2099]
Alt Vorwerk.

Auctionen.

Öffentliche Auktion.

Sonnabend, den 11. August cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich in dem Lokale des Restaurateurs Herrn Wigan d. Bahnhofsstraße, hierseibst:

Die zur Ernst Althaus'schen Konsumkasse gehörigen 6 Stridmaschinen mit Rand- u. Schlauchschloß, theilweise mit zwei Fadenführern vollständig und in gutem betriebsfähigen Zustande meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern lassen. Die Stridmaschinen können vorher bei dem Kaufmann D. Wichert in Drischau besichtigt werden.

Drischau, den 6. August 1894.
Der Konkursverwalter.
Liste, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 13. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, werde ich auf der Gypsühle zu Wapno bei Gryn ca. 3000 Etr. gemahlten Gyps öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. [2104]
Gryn, den 9. August 1894.
Weging, Gerichtsvollzieher.

In der Pauline Casparin'schen Konkursfache werde ich das zur Konkursmasse gehörige Manufakturwaaren-Lager nebst Ladeneinrichtung im Ganzen

am Montag, den 27. August

in Pr. Friedland an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Bütow, den 1. August 1894.
Der Konkursverwalter
Brandt, Rechtsanwalt.

Preis pro einspaltige
Kolonnezeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Inserentenpreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

E. j. Mann d. Kolonial- u. Delikatess-Abg. sucht, gest. a. gute Zeugn., v. j. u. g. 1. Sept. Stell. Off. erb. postl. A. B. 100 Marienwerder.

E. jung. Mann, Materialist, 21 J., beider Landesspr. mächtig, der in groß. Geschäften thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten unter E. W. 100 postlag. Osterode Ostpr.

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, evgl., deutsch u. poln. sprechend, in schriftl. Arbeiten bewandert, sucht Stellung als Vertrauensperson von gleich od. spät. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Meldungen brieflich unter Nr. 2071 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Landwirth

21 J. a., 3 1/2 J. b. Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugn. vom 1. Okt. od. später Stell. auf ein. Gute direkt u. Zeit. des Prinzip. od. Oberinspektors. Melb. v. br. u. Nr. 1805 a. d. Exp. des Ges. erb.

Ein tüchtiger, umfichtiger

Rechnungsführer

m. Kassenw. Amt- u. Gutsvorstands-fach. vertr., 38 J. a., der poln. u. deutsch evgl. mächt., welch. beste Zeugn. u. Empf. z. Seite steh., bittet u. ein. ähnliche od. and. p. Stell. z. 15. Sept. o. 1. Okt. Melb. v. br. u. Nr. 1802 a. d. Exp. des Ges. erb.

Junger Landwirth

ein. freiwillig gedient, sucht von sof. od. spät. als alleiniger Beamter direkt unter dem Chef Stellung. Gest. Off. b. unt. H. P. a. Herrn Lehrer Czarnojahn, Lissewo b. Guldenshof z. r.

E. solid. Landw., ev. 38 J., unverb., 10 J. elterl. Bes. bewirthsch. u. a. gr. Gute f. vervollf. i. g. Zeugn. m. schriftl. Arb. u. Buchf. vertr., i. f. sof. o. bald Stell. a. Inspekt., Hofverw. u. drgl. Zu erst. d. [2077] Schwante, Elbing, Maierstr.

Ein Schweizer

(Verner), gewandter Metzger, 30 Jahre alt, sucht Stellung v. sofort. Melb. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2068 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Schweizer, gut empchl., sucht sof. od. spät. Stelle zu 15–20 Stück Weibstuch durch den Ober-schweizer in Klee-felde ver Papau. Dasselb. wird ein gut. Hund zum Weibstuch gesucht.

Ein tücht., zuverlässiger, verheir.

Oberschweizer

m. gut. Zeug., sucht z. 1. Okt. Stellung z. einem Viehhand von 80–120 Rüb. Melb. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1993 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger Gärtner

sucht Stellung auf einem Gute am liebst. wo später Verheirathung gestattet ist. Meldungen briefl. unter Nr. 2072 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verb., in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener, selbstständiger und zuverlässiger

Herrschafsgärtner

dem langjährige gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober oder Martini dauernde Stellung. Gest. Offerten unter A. 100 postlagernd Rosenberg erbeten.

Stellungsgeuch.

Ein tücht. Gärtner, 9 Jahre b. Fach, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. Septbr. cr. dauernde Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 2073 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht Hochschollungsstelle

vom jungen Mann, der schon Vorkenntnisse besitzt. Offerte unter C. G. an die Rogat-Zeitg., Marienburg Wpr., erb.

Für eine gut eingeführte Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit werden tüchtige Akquisitionen-beamte gesucht. Gewandte Herren, welche sich eine gut dotirte Lebensstellung schaffen wollen, werden erucht, baldmöglichst ihre Meldungen einzureichen. Auch active Landwirth, welche in ihrem Bekanntenkreise für die Gesellschaft wirken wollen, sichern sich einen guten dauernden Nebenverdienst. Herren, welche bereits für andere Hagelversicherungs-Gesellschaften mit Erfolg thätig gewesen sind und sich über ihre Erfolge ausweisen können, werden als Inspektoren resp. Repräsentanten angestellt. Offerten sub G. O. 246 an

Max Gerstmann, Annonc.-Bür. Berlin W. 9.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche einen tüchtigen

Verkäufer (Christ)

welcher mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, bei gutem Salair per 1. bis 15. September cr. Polnische Sprache Bedingung. Melb. m. Zeugnissabdr., Gehaltsanpr. u. Photographie werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1475 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein zuverlässiger

Hotter Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, findet günstige, dauernde Stellung bei

S. W. Wolffheim, Pr. Stargard.

Ein selbstständ. Verkäufer

polnisch sprechend, findet per 15. August eventl. 1. September cr. angenehme und dauernde Stellung. Zeugnis-Copien, Photographie und Gehaltsanprüche bei freier Station erbittet S. S. E. Schreindt, C. u. b. m. Weitz, Manufaktur-, Modewaren und Konfektion. [1745]

Für mein Colonialwaaren-u. Destillations-Geschäft, verbunden mit Hotelwirtschaft, suche per 15. September oder 1. Oktober cr. einen

tüchtigen Verkäufer

(Christ), welcher der polnisch. Sprache mächtig sein muß. Persönliche Vorstellung erwünscht. J. Gerson, Lissewo.

Ein tüchtiger, selbstständiger Verkäufer

(mos.), der polnischen Sprache mächtig und mit Landwirthschaft vertraut, findet in unserem Manufakturwaaren-Geschäft per 15. Sept. resp. 1. Oktober cr. Stellung. [1815]
Barr & Co., Ostrowo, Regbez. Posen

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer.

Den Meldungen bitte Photographie beizulegen und Gehaltsanprüche anzugeben. Retourmarke erbeten.
Wolff Friedländer, Darkehmen.

Tüchtigen Verkäufer

sowie eine

tüchtige Verkäuferin

poln. Sprache mächtig, die gleichzeitg das Waschgeschäff versteht, sucht per 1. September oder 1. Oktober

H. Sgaller, Posen, Ausstattungs-Magazin u. Waschfabrik.

In meiner Tuch- und Manufakturwaarenhandlung findet per 1. September cr. ein durchaus gewandter branchetüchtiger

Verkäufer

mos. und der poln. Sprache mächtig, bei gutem Einkommen Stellung.

Meldungen erbeten.
Elias Krahn, Rudewitz.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche per bald oder per 1. September einen

Verkäufer

und einen Lehrling.

S. Herrmann, Neuenburg Wpr.

Für mein Manufaktur und Modewaren-Geschäft suche ich zwei tüchtige Verkäufer

die das Dekoriren der Schaufenster verstehen und der poln. Sprache mächtig sind. Ebenso können sich

zwei Lehrlinge

melben bei Louis Salinger, Sidor Raab Nachf., Marienburg.

Der 1. September suche für mein
Manufakturwaaren-Geschäft einen tüch-
tigen, jüngeren [1738]

Verkäufer

Jüdischer Confession. Polnische Sprache
erforderlich. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen und Zeugnissen erbittet
Louis Alexander, Fablonowo Wv.

Für mein Kurz-, Tapissier- und
Galanteriewaaren-Geschäft suche ich
sofort oder per später [1900]

einen Verkäufer.

A. Reinbacher, Lvd. Ostbr.
Für mein Herren- und Knaben-Con-
fections-Geschäft suche ich sofort einen
tüchtigen Verkäufer.
[2057] S. Rosenbaum, Danzig.

Für mein Herren-Confektions-
und Leder-Geschäft suche ich per
15. September eventl. 1. Oct. je

einen jungen Mann

und Lehrling.
Meldungen mit Photographie und
Zeugnissabschriften erbitten.
Nathan Adamann,
Bromberg. [2059]

Für mein Colonialwaaren
u. Destillations-Geschäft detail-
& en gros suche per 1. August

1 jungen Mann

der mit Comtoirarbeiten ver-
traut und der polnisch. Sprache
mächtig sein muß. Offerten und
Zeugnissabschriften, sowie Gehalts-
ansprüche bei freier Station er-
wünscht. Retourmarke verbeten.
S. Davis, Schwab. a. W.

In meinem Colonial-, Eisenwaaren-,
Baumaterialien- und Schankgeschäft
finde ich von gleich oder später ein mit
dieser Branche vollständig vertrauter,
polnisch sprechender [1762]

evang. junger Mann

der in größeren Geschäften conditionirt
hat und gute Zeugnisse aufweisen kann.
Stellung. A. Forst, Hohenstein Wv.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, findet
von sofort resp. vom 15. August cr. in
mein. Colonialwaaren- u. Destillations-
Geschäft Stellung. [2058]

Ein ehelicher, solider und gewandter

junger Mann

wird für ein Colonial- und Delikatess-
waaren-Geschäft in der Provinz per
1. October cr. gesucht. Meldungen mit
Gehaltsansprüchen und Zeugnissschreiben
werden brieflich mit Aufschluß unter
Nr. 2018 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Commis

der in der Porzellan- und Wirthschafts-
waarenbranche bewandert, christlicher
Confession und solide ist und gute
Zeugnisse hat, findet Stellung zum
1. October a. c. oder früher. Den Mel-
dungen sind Gehaltsansprüche b. freier
Station und Logis und Zeugnisse beizufügen.
G. Ruhn & Sohn.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft

suche ich per 1. September einen
jüngeren Commis
der fertig polnisch spricht. [1623]

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche einen
Gehilfen.
Werber haben nur Abschriften ihrer
Zeugnisse einzusenden. Marken ver-
boten. S. Wiebe, Riesenburg.

Ein gewandter

Handlungsgehilfen

der mit der Delikatess-, Colonial- und
Drogenbranche vertraut ist und über
seine Tüchtigkeit u. Solidität genügende
Zeugnisse beizubringen vermag, wird als
erster Verkäufer per 1. October zu
engagiren gesucht.
Robert Zube, Dirschau.

Suche für mein Colonialwaaren- u.

Destillations-Geschäft einen tüchtigen
jüngeren Gehilfen
lath. Confession, zum sofortigen Eintritt.
Otto Neubauer, Dt. Krone.

Ein Materialist

der mit der Delikatesswaaren-Branche
vertraut ist, polnisch spricht, ange-
nehm, fleißig und Redegewandtheit
besitzt, suchen per 1. September cr. Ver-
werber von Außerhalb bevorzugt.
Marken verboten. [2098]

Silberbrant & Krüger,

Graubenz.

Zur bevorstehenden Campagne können
sich noch einige

Wiegemeister

welche mit Rechnen und Wiegen, sowie
der polnischen Sprache, bei streng nicht-
ernstem, ehrlichen Charakter, vertraut
sind, melden.
Act. Zuckerfabrik Wierzoslawice
(Post- und Bahnstation), Prov. Posen,
Bahnstrecke Thorn-Snowrazlaw.

Verheiratheter, tüchtiger

Werkführer

zum sofortigen Eintritt gesucht von
Angerburger Wassermühle.

Ein vollständig eingearbeiteter
Amtssekretär

wird bei 22 Mark Gehalt und freier
Station, nur für Amtsgeschäfte, zum 1.
September cr. gesucht. Offerten und
Zeugnissabschriften werden brieflich mit
Aufschluß Nr. 2021 durch die Expedition
des Gesellsen in Graubenz erbeten.

Für meinen Schneidemühlenerbetrieb,

bestehend aus zwei Vollgattern, einem
Lattengatter, einer Pendel- u. Besäum-
säge, brauche einen

Berwalter

bei verhältnismäßig hohem Gehalt und
freier Station. Derselbe muß durch
Zeugnisse nachweisen, daß er verlässliche
Betriebe leiten kann und der einfachen
Buchführung mächtig ist. Holzbau-
techniker (Zimmerer) haben den Vorzug.
Eintritt kann sofort, jedoch muß höch-
stens bis zum 1. October cr. erfolgen.
S. A. Herberg, Bankwärmühle
bei Barleben.

Suche zum baldigen Antritt einen
tüchtigen [2132]

Unterbreuer

der im Stande ist, eine größere Bren-
nerei selbstständig mit Erfolg zu leiten.
Caution Mt. 300 erforderlich. Verwer-
bungen an die Brennerei-Verwaltung
Szabolowa bei Trzemesz (Posen).

In Dom. Regelmäßig per Lvd. ist
die Verheirathete [2114]

Brennerstelle

zu besetzen. Kleiner Dampfbetrieb
System Ellenberger.

Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten.
Carl Lymowski, Lvd. Bahnhofstr. 37.

Zum Antritt am 15. September
b. Zs. suchen wir einen in allen Zweigen
der städtischen Verwaltung vertrauten,
der polnischen Sprache mächtigen

Secretair.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen
werden baldigst erbeten. [1958]

Malergehilfen

können sofort eintreten bei
S. Schloffer, Podgorz Wv.

Suche per sofort einen tüchtigen

Brunnenmacher

bei gutem Lohn. [2105]

F. W. M. A. u. Brunnenmeister,

Stargard, Niederstraße 1.

Ein verheiratheter

Gärtner

welcher gleichzeitig die Hofgeschäfte zu
übernehmen hat, findet zum 1. October
b. Zs. Stellung auf Dominium Tu-
padly bei Montau, Kreis Strelno,
Provinz Posen. Nur persönliche Vor-
stellung findet Berücksichtigung.

Ein Gärtnergehilfe, ev. Religion,
der sich vor seiner Arbeit selbst, findet
dauernde Beschäftigung. S. Wage, Handels-
gärtner, Reichsfelde 4 bei Bromberg.

Ein tüchtiger

Aufwärtigergehilfe

auf Militair- und Polizeiarbeit findet
dauernde Beschäftigung bei
Gustav Neumann, Graubenz.

Zwei tüchtige Bauschlosser
sucht von sofort [2026]

S. Gnuske, Kunst- u. Bauschlosser,

Dichthofwerder.

Ein tüchtiger, anständiger

Kupferschmied

und ein
tüchtiger Maschinenbauer
der mit allen Maschinenteilen vertraut
ist, können sofort bei hohem Lohn ein-
treten bei A. Gruente, Reidenburg.

Tüchtige Kupferschmiede
können sofort bei hoh. Lohn eintreten bei
[2116] M. Zühlendorf.

Dom. Bangschin bei Braust sucht
von gleich oder Martini einen er-
fahrenen, tüchtigen [2069]

Schmied

der auch die Locomobile führen kann.
Zeugnisse resp. Abschriften und Forde-
rung bitte einzusenden.

Ein tüchtiger, gut empfohlener

Gutschmied

der die Stelle eines Wirths mit zu
übernehmen hat, findet zu Martini
b. Zs. eine Wohnung in Roschanno,
Bahnstation Berlin. [1910]

Ein tüchtiger und solider

Bäckergehilfe

findet dauernde und lohnende Beschäfti-
gung bei G. Nordwich, Culmburg Wv.

Glasergehilfen.

Glasergehilfen finden dauernde Be-
schäftigung in der Bau- und Kunst-
glaserie nebst Glas- u. Porzellanhandl.
von Emil Neumann, Mohrungen
Ostpr. Bahnfahrt wird vergütet.

Ein Glasergehilfe

findet von gleich dauernde Beschäfti-
gung, auch im Winter, bei [1609]

D. Gredt, Dt. Eylau.

Suche von sofort für meine Wasser-
und Windmühle zu dauernder Stellung
einen ordentlichen, jungen [1959]

Müllergehilfen.

Mühle Döschin b. Nikolaiten Wv.

4 Dachdecker

finden im Accord dauernde Beschäfti-
gung bei G. Niffel, Dachdeckermeister,
Strasburg. [2134]

Zwei Ziegelstreicher
und drei Handlanger
bei gutem Verdienst verlangt sofort
Prieger, Brand bei Dultow Wv.,
Bahnstation Tereopol. [2150]

2 tücht. Klempnergehilfen
auf Man. sofort verlangt. Sufse,
Osterröde Ostpr. Reisegeld vergütet.

2 Stellmachergehilfen

für feine und grobe Arbeiten, und

1 Kastenbauer

sofort gesucht. [1690]

Dampfmägelwerk und Stellmacherei
S. Janke in Gutske bei Thorn.

2 Stellmachergehilfen

können sofort eintreten bei Stellmacher-
meister Müller in Dugig b. Laskowiz.

Ein tüchtiger [1749]

Drechslergehilfe

findet dauernde und lohnende Beschäfti-
gung bei G. Voltenhagen, Möbel-
fabrik, St. Stargard.

Tischlergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
E. Marzintke, Tischlermeister,
St. Stargard. [2042]

3-4 tüchtige

Bautischler

finden bei hohem Accord sofort Be-
schäftigung. Hobelmaschinen zur Ver-
fügung. [1946]

Argenau, 8. August 1894.

S. Fischer, Zimmermeister.

Tüchtige Arbeiter

finden Beschäftigung bei gutem Verdienst
bei den Erbarbeiten in Kurzebrad.
[2041] Hecht & Ewald.

3 Arbeiter zum Sandgraben finden

sofort Beschäftigung in
der Ziegelei M. Fald, Graubenz.

Hoteltüchter.

Am 15. d. Mts. wird die Kutscher-
stelle in meinem Hause frei; erfahrene
zuverlässige Leute können sich melden.
[2140] Tretin's Hotel.

Ein ordentlicher Hausdiener kann zum

sofortigen Antritt [2157]

Einen Hausmann

sucht [2077] Julius Kauffmann.

Ordentlich. Laufburischen

sucht [2017] Julius Kauffmann.

Suche von sofort einen

Wirthschaftsbeamten

unverheir., evang., der poln. Sprache
mächtig. Zeugnisse und Gehaltsanspr.
einsenden. [1889]

Reiche, Sillowo Ostpr.

Wirthschafter

evgl., am liebsten Besitzersohn, zum
1. October b. Zs. gesucht. Anfangsgeh.
240 Mt. Bei Zurückbehaltung Zulage.
Schriftl. Meldungen nebst Zeugnis-
abschrift zu richten an D. Laase in
Gellen bei Jezewo, Kr. Schwab. a. W.

Ein junger, energischer Landwirth
(zur Beaufsichtigung der Leute und
Gespanne) findet als

2. Beamter

Stellung auf einem Gute von 1200
Morgen. Anfangsgehalt 240 Mark und
freie Wäsche. Offerten nebst Zeugnis-
abschriften befördert die Expd. des
Gesellsen unter Nr. 2088. Marke ver-
boten.

Zum 1. October findet ein verh.
energischer [2022]

Wirthschafter

der polnisch spricht und unter directer
Leitung des Prinzipals zu wirthschaften
hat, Stellung in Dom. Lindenau per
Lissa Wv. Gehalt 450 Mt. Con-
fession evangelisch.

Zum 1. October d. Zs. wird ein der
polnischen Sprache mächtiger, deutscher

Beamter

direct unter dem Prinzipal auf Dom.
Kujawki bei Gieszewo, Kreis Woz-
nowiz, gesucht. [1964]

Leuteaufseher oder

Wirthschafter

verheirathet oder ledig, v. sofort gesucht
in Klein Elernitz. [1793]

Zwei Wirth

und mehrere verheirathete [1891]

Wirthschafter

sucht zu Martini b. Zs.
Dom. Kijin b. Dameran, Kr. Culm Wv.

Dom. Gnißkau bei Dirschau sucht
zum 1. November einen erfahrenen,
nüchternen, energischen [1746]

Haushalter

für Vieh, Hof und Speicher. Nur best
empfohlene Bewerber können berück-
sichtigt werden.

Gesucht wird ein ev., gut empfohlener

Schäfer

mit Schafherde vom [2027]

Einem Viehhirten

wünscht Wichert, Culm. Roggarden.

Schlosserlehrling

braucht Ballach, Marienwerder.

Lehrling.

Zum 1. October cr., eventuell auch
früher, suche einen jungen Mann an-
ständiger Eltern, evangelischer Confes-
sion, mit guter Schulbildung, als Lehrling,
bei freier Kost und Wohnung im Hause.
Polnische Sprache Bedingung.

A. Knegebauer jun., Eisenhandlung,
Krowo, Bez. Posen. [1180]

Ein kräftiger
Lehrling [1812]

der deutsch und polnisch spricht, kann
sofort eintreten in die Lederhandlung
Adolf Sprinz, Snowrazlaw.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Handlung in landwirthsch.
Bedarfsart. u. Getreide wird per sofort
ein junger Mann aus guter Familie
mit einj. Zeugnis gegen monatliche
Pensionszahlung gesucht. [2131]

E. S. Neumann, Schrop Wv.

einen Lehrling

der der polnischen Sprache mächtig ist.
S. W. Garbrecht, Schöneberg Wv.

Für mein Colonialwaaren- u. Destil-
lations-Geschäft suche unter günstigen
Bedingungen [1908]

einen Lehrling

zum baldigen Antritt.
St. Spitzer, Lissen.

Lehrling

für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht
[1953] S. Wiebe, Bromberg.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
waaren-Geschäft suche [1965]

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, Israelit, mit
den nöthigen Schulkenntnissen.
Wwe. E. Hoffmann, Fr. Holland.

Ein Lehrling

von anständigen Eltern, kann sofort
eintreten bei [2050]

A. Camp, Maschinenbauer,
Rosenberg Wv.

einen Lehrling

der auch polnisch spricht.
Alexander Jaeger, Graubenz.

Ein Sohn ordentlicher katholischer
Eltern, der wirklich Lust und Liebe hat

Kaufmann

zu werden, kann eventl. sofort in mein
Colonial-, Material- und Destillations-
Geschäft eintreten. Poln. Spr. erw.
S. Schmelzer, Tuchel Wv.

Für Frauen und

Mädchen.

Ein junges Mädchen, welches seine
Lehrzeit im Kurz- und Weißwaaren-
Geschäft beendet hat, sucht vom 1. Sep-
tember eine geeignete Stelle. Gefällige
Off. u. J. D. v. Skarlin Wv.

Ein j. Mädchen, a. anständ. Familie,
18 Jahre alt, sucht eine Stellung als

Verkäuferin

in einer Bäckerei oder Mehlhandlung v.
1. Okt. Meld. briefl. m. b. Aufsch. Nr.
2145 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zum 1. September für ein an-

ständiges kräftiges Mädchen Stelle

als Lehrmädchen

in einer größeren Meierei auf dem
Lande. Offerten werden brieflich mit
Aufschluß Nr. 1501 durch die Expedition
des Gesellsen in Graubenz erbeten.

Suche für ein gebildetes 20jähriges
Mädchen vom 1. September Stelle zur
gründlichen Erlernung der Landwirth-
schaft ohne Entgelt. Dasselbe kann sich
auch durch Schreiben u. Glasplatten
nützlich machen. Meldungen werden
brieflich mit Aufschluß Nr. 1502 durch
die Expedition des Gesellsen erbeten.

Eine zuverlässige, tüchtige
Meierin [2022]

mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum
1. October Stellung. Meldungen wer-
den briefl. m. b. Aufschluß Nr. 2143 durch
die Exped. d. Gesellsen erbeten.

Ein j. geb. Mädchen sucht v. sof. Stell.
als Kindergärtnerin. Off. erb. N. 14
Annoncen-Exp. W. Neuenburg-Danzig.

Junger, gebildetes Mädchen sucht
sofort Landaufenthalt in einem Forst-
hause oder sonst, wo sie gegen freie
Station der Hausfrau im Schneidern,
Nähen und in der Wirthschaft behilflich
sein könnte. Meldungen werden briefl.
unt. Nr. 1911 an die Exp. des Ges. erb.

Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf
von in Packeten abgewogenem Thee der
Firma E. Brandsma in Amsterdam zu
übernehmen geneigt sind, werden gebeten,
sich a. d. Filiale f. Deutschl., E. Brandsma,
Köln a. Rh., wenden zu wollen. [679]

Lehrerin-Gesuch.

Zum 1. oder 15. October cr. wird
eine evangelische, geprüfte, musikalische
und bescheidene Lehrerin für zwei
Mädchen im Alter von 9 und 11 Jahren
gesucht. Gehalt 450 Mt. Meldungen
mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1470
an die Exped. des Gesellsen erbeten.

Gesucht zu Okt. d. Zs. eine gepr.,
conc., evangel. Erziehlerin, mus., für
Privatschule von 6 Kindern. Gehalt
400 Mark, freie Station. Offerten an
Wesker Frohwerk, Rothhof
Wositz, Marienwerder. [2078]

Für mein Möbelgeschäft suche ich

von sogleich eine

Buchhalterin

welche mit sämtlichen Comtoirarbeiten
vertraut ist. Station in meinem Hause.
Relevanten wollen ihre Bewerbungen
nebst Mittheilung der bisherigen Thä-
tigkeit u. Gehaltsansprüche briefl. mit
der Aufschluß Nr. 2153 durch die
Exped. d. Gesell. einbringen.

Suche für mein Putzgeschäft eine
durchaus tüchtige [2053]

Directrice.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet
A. Grand, Ortelsburg.

Gesucht für 1. October d. Zs. ein
junges Mädchen

aus anständiger Familie, evang., zur
Erlernung der Landwirthschaft und
Molkereibetrieb, ohne gegenseitige Ver-
gütung. Meld. briefl. m. b. Aufsch.
Nr. 2031 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Bekanntmachung.

Sufolge Verfügung vom 8. August 1894 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma
Wilh. Sommer & Co.
seit dem 1. August 1894 aus
1. dem Brauereibesitzer Wilhelm Sommer,
2. dem Herrn Otto Kar Redmann,
bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 91 eingetragen mit dem Bemerkten, daß dieselbe in Graudenz ihren Sitz hat, und daß die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft jedem Gesellschafter uneingeschränkt zusteht. [2103]
Graudenz, den 8. August 1894
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Tuchel Band I. 18. VIII. X. A. VIII. Blatt 1 221 11 156 396 Artikel 1 161, auf den Namen der Frau und Marie geb. Böhm-Contadtschen Eheleute eingetragenen, in Tuchel (König) belegenen Grundstücke
am 17. Oktober 1894,
Sonntags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle, — Zimmer Nr. 10 veräußert werden. [1919]

Die Grundstücke sind mit 90,46 Ltr. Reinertrag und einer Fläche von 132,12 Hektar zur Grundsteuer, mit 555 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — Grundbuchartikels — etwaige Abschnitte und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger überprüfbar, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufpreises gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle verkündet werden. K 10/94

Tuchel, den 27. Juli 1894
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1894 bis 30. September 1895 soll der Bedarf sämtlicher Vorräthe (Lebensmittel) nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annehmbar bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden. Versteigerte schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitätsproben mit, entprechender Aufschrift versehen, sind bis zu dem
Montag, d. 27. August 1894,
Sonntags 11 Uhr

im Anstalts-Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einzahlung von 50 M. schriftlich bezogen werden. In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände auf 1 Kilogr. bezw. Hektoliter, 1 Tonne, 1 Str., 1 Stück lauten, auch muß der ausdrückliche Vermerk darin enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. [2019]

Schweh, den 5. August 1894.
Provinzial-Irren-Anstalt
Der Direktor
Dr. Grunau.

Die Beileidigungen, welche ich über die Familie des Gastwirts Herrn Feyerabend in Gr. Leistenau öffentlich ausgesprochen habe, insbesondere diejenigen über Fräulein Hedwig Feyerabend, nehme ich hiermit als unwahr reuevoll zurück.
Gr. Leistenau, den 4. August 1894.

Adolf Essig,
Schmiedemstr.

Die der Frau Pauline Wendt aus Bratwin zugesagte Beileidigung nehme ich hierdurch reuevoll zurück.
Wilhelmine Koslowska.

Butter

von Molkereien u. Gütern d. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Cassa Paul Giller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Eine gebrauchte [2029]
Stellmacher-Hobelbank

tauft Gerstl, Stellmacher, Melchertswalde bei Raudniz.

Bestellungen

an Drigin-Probier-Saatroggen in plonvirten Gärten nimmt entgegen
H. v. Horstein, Danzig.

Eiserner Geldschrank
1,60 m hoch, billig. [1755]
Ballach, Marienwerder.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Konstruktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Kesselfabrik.



Fettleibigkeit in Verbindung mit **Athemnoth** Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Blasen-Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge werden sicher geheilt [9266]

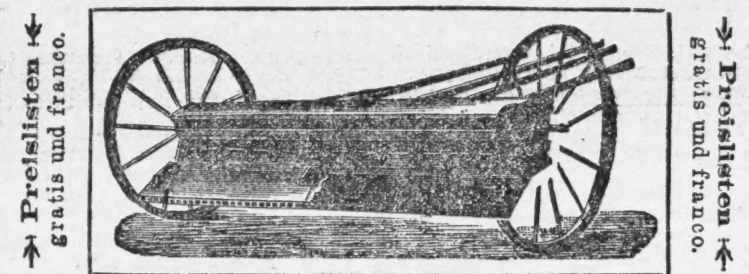
ohne Diät und Berufsstörung durch den
Neu-Carlsbader-Brunnen.

Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 Fl. 4 M. 50 Pf., 35 Fl. 15 M. Apoth. A. Adamezyk, Chem. Laboratorium, Berlin W., Potsdamerstr. 88

E. Drewitz, Thorn

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede
Gegründet 1842

empfiehlt unter coulantesten Bedingungen zu angemessenen Preisen



ihre weltberühmten Thorner Getreide-Breitsäemaschinen „Drillmaschinen Thorunia“ mit Schubrädern

Heurechen System Hollingsworth, Tiger, mit und ohne

Zinkenfedern, Heureka und Puck

Normal-Pflüge (Patent Ventzki)

Rachadlo-, Regenwalder, Wreschener, Sack'sche, zwei-, drei-

und vierscharige Pflüge, Häufel-Pflüge

Grubber und Cultivatoren, Eggen, Ringel- u. Schlichtwalzen

Rosswerke, Dreschmaschinen [1089]

mit Schlagleisten und Stiften in allen Grössen.

Viehfutter-Schnelldämpfer (Pat. Ventzki).

Vertreter für **Pelplin und Umgegend Herr**

F. A. Beyer, Pelplin.

Dasselbst Musterlager der gangbarsten Maschinen.

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

Eisenbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienenknägel, Raschenbolzen, Lagermetall etc. billigst.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Mühlkanneng. 18.



Liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne **Geräthe**

wie Centrifugen, Butterfässer, Butterknetter, Käse- u. Geräthe,

Blechwaaren, Milchhüter, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.

General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Eine 8-pferd. [1842]

engl. Locomobile

u. 54" engl. Dreschmaschinen, sauber durch-

reparirt (fast wie neu), mit Strohe-

levator, billig zu verkaufen. Melb.

werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1842

d. d. Exped. d. Gejell. erb.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Sack'sche Drillmaschine

2 m breit, für ebenen Acker geeignet, steht preiswerth zum Verkauf in

[2065] Krona bei Czernowitz.

Locomobile u. Dampf-Dreschmaschinen

Gebrauchte, gut durchgeparirte, vollständig betriebsfähige [1852]

offerire zu billigen Preisen.

Albert Rahn, Marienburg Wpr.

Maschinenbauanstalt und Eisengiesserei

vorm. **Th. Flöther**

Filiale Bromberg, Bahnhofstr. 18

hält auf Lager und empfiehlt:

Landwirthschaftl. Maschinen

und **Geräthe**

allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, zu anerkannt

billigsten Preisen.

Walter A. Wood's

Getreide- und Grassmäher, Garbenbinder etc.

Sambor-Roggen

seit 31 Jahren bewährt durch seine Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei langem Stroh, verkauft **zur Saat**

Rittergut Szemzin bei Dr. Stargard.

Ferner Gyp-Weizen und Schlan-

stedter Roggen in schöner Qualität.

Proben und Preis auf Wunsch.

Gute weiße Kachelöfen

à 56,00 Mark ab Lager,

verkauft [7360]

Hannemann, Bromberg,

Wilhelmstraße 32.

Stoppelnrübenfamen

lange und runde Rübenberger à M.

1,20—1/2 Ko. ab hier; ferner

Getreidefäden

wasserdichte Stangenpläne

Rips- u. Erntepläne

offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,

so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen

sow. alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf.

bei: Fritz Kyser, St. Szpitter in Lessen.

Grimm'sche

Gesandheits-

Kinderwagen!

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- u.

Puppenwagen-

Fabrik von

Julius Tretbar, Grimma i. S. 24

verfendet umsonst u. frei ihren Ka-

talog, welcher an Reichhaltigkeit u.

Eleganz der Muster unerreicht da-

steht. Höchste Leistungsfähigkeit.

Spec.: Nach ärztl. Vorchr. herge-

stellte Kinderwagen v. 7 1/2—75 M.

Dankagung.

Ich litt am Magen. Ich hatte

Schmerzen in der Magenregion und

Herzgrube, die sich bis in den Rücken

fortzogen. Dabei war der Appetit

immer schlecht und ich war ganz abge-

mattet. Ich wandte mich daher an den

homöopathischen Arzt Herrn Dr.

med. Hope in Magdeburg.

Deffen Medicamente leisteten mir vor-

zügliche Dienste. Schon nach einem

Monat war ich von meiner Krankheit

gänzlich befreit, und ich fühle mich wie

neugeboren. Sage Herrn Dr. Hope

meinen besten Dank. [1861]

(gez.) F. Steinmüller, Gladenhof b. Jüßow.

Pappdächer.

Fabrik der gesetzlich

geschützten Universal-

Anstrich-Masse.

I. Zum Schutz und zur

Ausbesserung und An-

strich von Papp-Ziegeln

und Schindel-Dächern.

Vorzüglich zu Doppel-

klebedächern.

II. Zum Schutz und

gegen Fäulnis des Hol-

zes und Mauerwerks.

Weder Nässe noch Haus-

schwamm möglich.

III. Zum Schutz und

gegen Rosten des Eisens. Viele be-

hörd. Anerkennung. Näh. Ausk. erth.

Richard Hermes, Guben.

Die von Aug. Emil Herzog in

Freiburg i. B. erfundenen u. hergestellten

Hühneraugenplatten

sind d. bequemste Hühneraugenmittel.

und sicherste

Zu erhalten in Apotheken, Drogeriehandl.,

Fliege- u. größer. Schuhgeschäften zum

Preis von 1 Mk. das Convent (100 Platten).

Meine Gegend liefert die besten

Preiselbeeren

Postkorb, frisch gepflückt, brutto 10 Pfd.

franco incl. Korb M. 3 und Nachn.,

bei Voreinsendung 10 Pfd. billiger.

Ernst Schmitz, Dabringhausen 12.

Billig! Enorm billig! [8772]

ca. 5 Kilo. b. **H. Mantjes** geg. Nachn.

50 Fetttrief. **H. Mantjes** geg. Nachn.

Colli dieleisch. Ränderlund. 2 1/2 M.

E. Degener, Fischerei etc., Zwinemünde.

Saatroggen

Probier-, Schausiedler und Jo-

hannes-Roggen hat à 6 M. pro Str.

franco Schönsee in Käufern Säden

abzugeben. [1841]

Dominium Ostrowitt

bei Schönsee Wpr.

Pianos

für Studium und

Unterricht bes.

geeignet. Kreuzs.

Eisenbau. Höchste Tonfülle.

Frachtfrei auf Probe. Preisverz.

franco. Baar oder 15 bis 20 Mk.

monatlich. **Berlin, Dresdenerstr. 38.**

Friedrich Bornemann & Sohn,

Piano-Fabrik. [8527]

Braunmalz

in preiswürdiger Qualität empfiehlt

Paul Krause, Königsberg i. Pr.,

Brauereiarbeitsgesellschaft.

Nachdem der Holztransport der durch

Windbruch niedergelegten Hölzer nun-

mehr beendet ist, sind wir genehm, die

dazu benutzte

Feldeisenbahn

von ca. 20 Kilometer Länge, bestehend

aus 65 mm hohen Stahlschienen auf

Stahlschwellen, sowie die Langholz-

transportwagen u. Stahlmuldenkipper,

Weichen etc. zu veräußern. Wir geben

auch Theilquantitäten ab und sind auch

bereit, dieselben zu vermieten. Gefl.

Offerten sub **S. T. 614** erbeten an

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Berlin W., S.

Ein hölzernes Hofwerk

fast neu, in sehr gutem Zustande, ist

wegen Anschaffung einer Locomobile

sehr billig zu verkaufen bei

[2043]

Heinrichs, Guttland u. Hohenstein Wpr.

H. Berl-Caffee!

9 1/2 Pfund portofrei gebrannt roh

afrikanisch, kräftig M. 13 1/4, 10 1/2

afri. Mischung, beliebt 13 1/4, 11 1/2

afri.-amerik. Misch., i. bel. 14 1/4, 11 1/4

westindisch, edel 15 1/4, 12 1/2

Ceylon, sehr edel 15 1/4, 13 1/4

Saba, hochsein 16 1/4, 13 1/4

verl. Ludwig Poin & Co., Hamburg 9 g. g.

Nur für Großisten!

Erhält 600 Kist. à 300—360 St. Inhalt

Citronen

per Kiste nur 13 Mark,

extra extra 15

100 Stück.

Nachnahme, bei dorreriger Kaffe Kiste

50 Pfd. billiger. [2120]

A. Spiess, Leipzig,

Marktthalle.

Geldverkehr.

6000 Mark

zur sicheren Hypothek werden auf ein

städtisches Grundstück gesucht. Melb.

werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1886

d. d. Exped. d. Gejell. erbeten

Haus- und Landwirthschaftliches.

Das Ruppen der Gänse

Es ist nicht nur eine arge Thierquälerei, es ist auch dann, wenn die Federn noch nicht reif sind, d. h. sich noch nicht gelockert haben, den Gänsen schädlicher, als der Werth der Federn beträgt. In der Regel werden junge Gänse im ersten Jahre dreimal gerupft, und der Federgewinn beträgt bei einem Gewicht von zusammen 50 bis 80 Gramm 40 bis 45 Pfg. Dieser geringe Betrag steht durchaus nicht im Verhältnis zu dem Verbrauch von Kraftfutter, das die Gänse nöthig haben, um die ausgerupften Federn zu ersetzen. Es gehen darüber jedes Mal vier Wochen hin; daher ist jedes Duzend Gramm Federn gleich einem Werth von zwei Pfund Fleisch und Fett zu rechnen; d. h. für einen Gewinn von höchstens 18 Pfg. Federn muß man einen Ertrag von 120 Pfg. Kraftfutter darreichen. Wer sich mehr mit Gänsemast beschäftigt hat, wird auch aus Erfahrung wissen, wie schwer es hält, durch Ruppen ausgemergelte Gänse erst gehörig zur Aufnahme von Fleisch und Fett zu bringen.

Kirschen-Marmelade.

Recht reife Weichselkirschen kerm man aus, zerstoßt die Kerne in einem Mörser, kocht sie in Wasser aus und filtrirt dasselbe. Gleichzeitig kocht man die ausgekeimten Kirschen unter stetem Umrühren ohne Wasser weich, setzt das gleiche Gewichtsgewicht Zucker und das Wasser, mit welchem man das Kirschen-Aroma der Kerne auszog, hinzu, und kocht die Masse, unter fortwährendem Umrühren, so lange ein, bis sie nicht mehr hinter dem Rührlöffel sofort zusammenfließt. Alsdann drückt man sie fest, so daß keine Luftblasen entstehen, in Marmeladengläser ein, legt ein Kumpapier auf und verbindet es luftdicht nach dem Erkalten.

Das Strohhäcksel zur Pferdefütterung

Darf nicht zu lang, aber noch weniger zu kurz geschnitten werden. Es muß jedenfalls länger als ein Hahntorn sein, das richtige Maß ist 1 1/2 bis 2 Centimeter. Zu langes Häcksel erschwert das Kauen sehr, zu kurzes aber verschluckt die Pferde größtentheils unzerkaut. Zu kurz geschnittenes Häcksel wurde in einem amtlichen Berichte vieler Kreisveterinäre Preußens als Ursache zahlreicher Kollikfälle bezeichnet, die öfter noch gefährlicher verlaufen als diejenigen, welche nach unvorsichtiger Körnerfütterung entstehen. Diese Thatsache ist bei der üblich gewordenen Fütterung von Maschinenhäcksel und bei dem weit verbreiteten Glauben, daß das Häcksel gar nicht fein genug geschnitten sein könne, von der größten Wichtigkeit. Der Nährwerth des Häckfels ist von nebenstehender Bedeutung, die Mischung der Körner mit Häcksel hat vorzugsweise den Zweck, die Pferde zu zwingen, die Körner besser zu zerkauen und möglichst gründlich einzuspeicheln. Diese Bestimmung erfüllt nun das Häcksel am besten, wenn es 1 1/2 bis 2 Centimeter lang ist. Bei einer geringeren Länge wird das Häcksel, besonders bei künstlich zerkleinertem Futter (Schrot, Mele) unzerkaut, selbst unzerknickt verschluckt. Man findet es häufig in den Rothbällen noch so wohl erhalten vor, daß die Stücken Stroh noch eine Festigkeit und Steife besitzen, um die Haut verletzen zu können. Weil die Pferde solches aus kurzem Häcksel bestehende Futter schnell verschlingen, glaubt man, das selbe schmecke ihnen besonders gut und man könne an Fütterungszeit ersparen resp. an Arbeitszeit gewinnen. Ersteres ist mindestens sehr zweifelhaft, letzteres sehr unrichtig, denn das ungekaut und unzerknickt verschluckte Häcksel beansprucht erst recht eine längere Körperruhe nach dem Füttern. Das zu kurze Häcksel schädelt sich manchmal — meist im Blind- und Grimmdarm, selbst schon im Mastdarm — so fest zusammen, daß es eine Verstopfungstendenz erzeugt, die selbst den kräftigsten Abführmitteln trozt, da die stärksten Purgiermittel oft nicht im Stande sind, die zusammengefügten Massen in Bewegung zu setzen. („Das Pferd.“)

2. Forts.]

Die Matrosen-Insel.

[Nachdr. verb.]

Eine Geschichte aus dem deutschen Seemannsleben.

Von F. Meister.

Als die Mannschaften alle versammelt waren, begann ich: „Ihr habt Alle gesehen, was heute hier an Deck vorgegangen ist. Ich habe etwas thun müssen, was ich seit langen Jahren an Bord meines Schiffes nicht mehr gethan habe, weil mir so etwas nichts weniger als Vergnügen macht. Ihr sollt aber wissen, daß ich jeden Augenblick bereit bin, wiederum mit derselben rückfichtlosen Strenge aufzutreten, sofern Einer von Euch sich wieder so betragen sollte, wie jener Mensch heute Morgen. Ich bin stets nachsichtig gegen Leute, die soeben vom Lande kommen und den Kopf noch voll haben, so lange sie sich anständig betragen und ihre Arbeit zu thun versuchen, und Ihr werdet zur Einsicht kommen, daß Ihr nicht den schlimmsten Kapitän habt, wenn Ihr als gute Matrosen Eure Schuldigkeit thun wollt. Wer aber bösen Willen zeigt, der mag sich vorsetzen, damit ihm nicht am Bord des „Orient“ ein Unglück passiert!“

Einige der Leute machten Gesichter, als ob sie eine Entgegnung auf der Zunge hätten, ihnen aber der Muth dazu fehlte. Dann ging aber die Schaar still und ruhig auseinander, die Wachen wurden vertheilt, und mehrere Tage verlief Alles in guter Ordnung. Trotzdem war mir nicht wohl zu Muth; ich fühlte mich vielmehr unbehaglich und hatte mit dem Steuermann mehrere ernste Unterredungen über unsere Lage.

„Ich kann mir nicht helfen, Kapitän“, sagte er, „aber es kommt mir vor, als ob man sich von Seiten dieser Menschen auf das Schlimmste gefaßt machen müßte. Ich glaube, daß die Mehrzahl von demselben Caliber ist, wie jene Mörderbrut von der Bark „Liverpool.“

„Was war's mit denen?“

„Wissen Sie es nicht mehr, Kapitän? Ich meine die Kerle, die wir in Dublin, fünf in einer Reihe, am Galgen hängen sahen. Sie hatten den Kapitän und Steuermann über Bord geworfen und die Aermsten dann so lange mit Champagnerflaschen bombardirt, bis sie ertranken. Wenn Einer von ihnen etwas von der Schiffsahrt verstanden hätte, wären sie vielleicht davon gekommen. Ich möchte wohl wissen, ob unter unseren Burken Einer ist, der ein Schiff steuern kann.“

„Das kann uns sehr gleichgültig sein“, antwortete ich. „Die Hauptsache ist, daß wir unser Leben retten, wenn man uns zu Leibe gehen will, denn wenn wir erst bei den Haien liegen, kann es uns ziemlich gleichgültig sein, ob die Schiffe davonkommen oder nicht. Gehen Sie von jetzt an niemals ohne Ihren Revolver an Deck, und achten Sie streng darauf, daß die Leute keine Heimlichkeiten mit einander haben.“

Zum ersten Mal, seitdem ich Seefahrer war, schlief ich an Bord dieses Schiffes stets bei verschlossener Thür und mit einem Revolver unter dem Kopfkissen. Inzwischen beschleunigte ich die Fahrt, so gut es ging. Die Mannschaft aber war ein durchaus nichtsnutziges Gefindel; nur sehr wenige konnten für wohlverfahrene Matrosen gelten. Die Arbeiten wurden träge, verbroffen und größtentheils schlecht verrichtet. Einige Male begegnete ich auch dem lauernden und tückischen Blick des Mannes, den ich geschlagen hatte, und wenn Wille einen tödten könnten, dann sähe ich jetzt wahrlich nicht hier.

Ich muß offen gestehen, daß ich keineswegs frei von Furcht war. Die fortwährenden Besorgnisse brachten mich auch körperlich herunter, und mir schmeckte weder das Essen noch die Pfeife mehr.

„Sie müssen sich zwingen, Kapitän, damit Sie nicht von Kräften kommen, dann werden wir schon die Oberhand behalten“, pflegte mir der Steuermann zuzureden; aber das war leichter gesagt als gethan. War's mir doch immer, als laure eine reißende Bestie vor dem Bette, bereit, bei der geringsten Bewegung über mich herzustürzen.

Ich bin kein weichtlicher Mensch und auch kein Gräßler, aber ich habe oft an Euch hier zu Hause gedacht und mich ernsthaft gefragt, ob ich Euch wohl noch einmal sehen werde. Im Schlaf träumte mir von Euch, und während solcher Träume fühlte ich mich so wohl, daß ich mir sagte: „Nun ist ja Alles, Gott sei Dank, vorüber und ich bin wieder daheim!“ Meine Freude war dann so groß, daß ich darüber erwachte, aber nur, um mein Herz erstarren zu fühlen. Ich wußte ganz genau, daß eine Gefahr im Anzuge sei, die Vorboten davon schwebten gleichsam in der Luft.

Und richtig, eines Abends warf mir einer der schon Matrosen einen kühnen Blick zu, als er vorüberflog, und flüsterte dabei: „Merken Kapitän, was ich singen werde, wenn ich im fuge.“ Dann ging er nach vorn. Als er in Kletterte, hörte ich ihn einem der Anderen zuzurufen: „Aus dem Boot hier ist zum Teufel, die Geschichte, wenn wir's mal über Hals und Kopf und dann einen Pflock aus einem der Dollhölzer müßten!“

Dann fing er wieder an, eines der gewöhnlichen trostlichen Lieder zu singen. Man konnte ihn über das Schiff hören, denn der Wind war vollständig abgebläht, die Segel hingen schlaff an den Masten. Ich fühlte mich wie von ungefähr in seine Nähe; er bemerkte das und sagte zu einem ebenfalls in der Nähe herumhangelnden Matrosen: „Ich kann mit dem Kram hier nichts anfangen, das ist ein Stück Arbeit für den Zimmermann, ruf ihn doch mal her!“

Auf diese Weise brachte er den einzigen in befindlichen Menschen bei Seite. Dann kehrte er Rücken zu und sang halblaut vor sich hin in dem eines der auf unseren deutschen Schiffen ebenso gesungenen englischen und amerikanischen Fahrzeugen Matrosenlieder:

„Paß up, hüt Nacht, in de Middelwacht —“

„Paß up, se hebben sich all' verschworn —“

indem er die plattdeutschen Worte seiner warmen englischen Verse verflocht, die er dann immer die andern johlte. Der Gesang konnte Niemand da man allenthalben gewohnt ist, diese Lieder, Aufhissen der Staggel und Klüber, der Wam- und raan, sowie beim Ankerhieven und beim Pumpen im Chor gesungen werden, auch von allein Arbeitenden zu hören, die sich damit die Zeit verkürzen. Ich verstand ihn ganz deutlich und wußte nun, daß der kritische Augenblick gekommen war. Der Mann sah sich um, als ob er ungeduldig auf den Zimmermann warte; dabei warf er mir wieder einen bedeutungsvollen Blick zu und sang dann weiter:

„Paß up, giww Acht up Donovan —“

„Se smiet Zu de End von achtern um't Rief —“

„Ja bin up Zu Sieb, so lang as id kann —“

„Da is blot Ginrich un id gegen all' de Annern —“

Damit sprang er aus dem Boot und ging nach vorn. Mir aber war herzlich schlecht zu Muth geworden. Ich dachte an den Kapitän und den Steuermann von jener Liverpooler Bark und Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß ich eine ganz gehörige Furcht hatte. Ich gebe nämlich keinen Pfifferling auf Leute, die immer behaupten, daß sie keine Furcht kennen. Das ist unwahr, denn es geht wider die menschliche Natur. Man wird keine Furcht so viel wie möglich verbergen; aber sie besteht trotz alledem, und deshalb soll man sie auch nicht ableugnen.

Ich berieth mich mit dem Steuermann, und wir kamen dahin überein, während der ganzen Nacht zusammen zu bleiben. Die Nacht wurde stockfinster und gegen 9 Uhr machte sich der Wind auf; bald hatten wir eine fixe Brise. Ein grauer Nebel hing wie in zerflossenen Fetzen über dem Wasser, und ab und zu geriethen wir so dicht hinein, daß wir nicht die Hand vor Augen sehen konnten. Es windete immer stärker, aber der Wind vermochte den Nebel nicht zu fassen und mit sich zu führen; er ballte ihn nur zusammen. Dazu flammte alle Augenblicke eine Feuerkugel in den Toppfen auf; wir Seelente kennen diese Dinge ja genau, aber in jener Nacht kamen sie mir doch recht unheimlich vor.

Endlich sagte ich: „Wissen Sie was, Steuermann, ich habe nicht übel Lust, jetzt mit Ihnen nach vorn zu gehen und es den Schuften einzutrinken, ehe noch die andere Wache an Deck kommt.“

Gast aber antwortete: „Mit Verlaub, Kapitän, das wollen wir lieber bleiben lassen. Sie könnten plötzlich über uns herfallen und uns unterkriegen, ehe wir noch ein Ziel für unsere Revolver gefunden haben.“

Wir unterließen es also, und um 11 Uhr gab ich dem „Orient“ mehr Segel, er bekam dadurch eine Fahrt von 12 Knoten, nahm eine See nach der andern und machte einen Lärm, wie man ihn sicher nicht besser wünschen konnte. Das Gestöhn des Windes im Takelwerk war ganz schrecklich.

Um Mitternacht kam die Backbordwache aus dem Logis herausbevoltert, ich bemerkte aber mit einigem Erstaunen,

daß keiner der Kerle sich anschickte, nach hinten zu kommen. Ich befahl daher dem zweiten Steuermann, seiner Sippchaft Beine zu machen, und Wilhelm Boß lief auch eifertig nach vorn. Gleich darauf kam er aber wieder zurück und meldete: „Sie stehen bei der Logiskappe Alle auf einem Haufen und bereben sich, und einer von den Irländern schrie mir zu, ich solle machen, daß ich fortkomme, wenn mir meine Knochen lieb seien.“

Jetzt hatten wir die Geschichte. Der Wind nahm von Minute zu Minute zu, und Niemand war da, um die Segel wegzunehmen. Gleich darauf geriethen wir wieder in eine dicke Nebelmasse, und plötzlich war es mir, als zöge irgend etwas dicht über meinem Kopfe vorbei.

Gast schrie: „Schießen Sie, Kapitän!“, aber ich konnte den Revolver nicht mehr erfassen, denn meine Arme waren plötzlich fest geschnürt. Die Aemterer hatten sich nämlich in dem Nebel hinterrücks an uns herangeschlichen und uns wehrlos gemacht. Als ich an Deck lag, ging Wilhelm Boß langsam an mir vorbei. Er war also frei und der Gedanke, daß er mit den Banditen gemeinschaftliche Sache gemacht habe, traf mich wie ein Blitzschlag. Dann überkam mich eine unüberwindliche Schläfrucht, und bald lag ich wie ein Tothter auf dem kalten, nassen Deck. Den Steuermann hatten sie, weit von mir entfernt, an den Mast gebunden; ihn schnitten die Stricke schmerzhaft ins Fleisch, während ich ganz prächtig schlief und auf das angenehme von euch träumte. (Fortf. folgt.)

Briefkasten.

N. G. Altersrente erhält derjenige, welcher mindestens 30 Jahre lang (20 x 47 = 1110 Wochen) lang Beiträge ge-

S. 110. Die über die Aufrechnung der Alters- oder Invaliditätsrenten auszustellenden Bescheinigungen werden unentgeltlich und kostenfrei von den Ausgabestellen verabfolgt.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 11. August: Wolkig, schwül warm, meist trocken. — Sonntag, den 12.: Wolkig, warm. Neigung zu Gewittern.

Thorn, 9. August. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen flau, Preise nominell, 128-30 Rfd. 125-27 Mt. — Roggen etwas fester, 125-28 Rfd. 100-102 Mt. — Erste großes Angebot, jedoch nur feinste, weiße mehlige Sorten mit 125-29 Mt. veräußert, andere Sorten sehr flau, sehr schwer veräußert. — Safer ohne Handel.

Bromberg, 9. August. Amtlicher Handelskammer - Bericht

Weizen 126-130 Mt., geringe Qual. — Mt. — Roggen 100-102 Mt., geringe Qualität — Mt. — Erste nach Qualität 95-104 Mt. — Brau — Mt. — Erbsen, Futter-nom. — Mt., Koch-nom. — Mt. — Hafer 115-120 Mt. — Spiritus 70er 31.00 Mt.

Amtlicher Marktbericht der hiesigen Markthallen - Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 9. August 1894.

Fleisch. Rindfleisch 42-65, Kalbfleisch 40-65, Hammelfleisch 40-65, Schweinefleisch 45-56 Mt. pro 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 68-85 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0.80-1.25, Hühner, alte 1.20-1.40, junge 0.30-0.70, Tauben 0.41 Mt. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 1.30-1.45, Hühner —, junge 0.45-0.80, Tauben — Mt. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60-88, Zander 80, Barsche 50 bis 60, Karpfen 90, Schleie 82-85, Bleie 50-58, bunte Fische 64, Aale 60-95, Wels 33-44 Mt. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 140, Lachsforellen 100-120, Hechte 31-60, Zander 50-90, Barsche 26-28, Schleie 38-50, Bleie 26, Flöße 26, Aale 41-84 Mt. per 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Aale 50-120, Stör 0.60-0.80 Pfg. per 1/2 Kilo. Flundern 0.50-4.00 Mt. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2.70 Mt. v. Schod. Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 98-100, Ha 88-94, geringere Softbutter 75-85, Landbutter 65-75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westph.) 60-72, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mt. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo. Daber — Mt. Mohrrüben 3.00-3.50, Petersilienwurzel (Schod) 2.00-4.00, Weißkohl per 50 Kilo. 3.00, Rothkohl 4.00.

Berliner Cours - Bericht vom 9. August. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105.90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 102.50 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 4% 105.70 B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 102.60 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101.20 bz. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100.25 G. Döhr. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 99.25 bz. G. Botsche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 99.00 G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2% 99.40 G. Bommersche Pfandbr. 3 1/2% 100.50 B. Botsche Pfandbr. 4% 103.20 bz. Westph. Ritterschaft II. 3 1/2% 100.00 B. Westph. Ritterschaft II. 3 1/2% 100.00 B. Preussische Rentenbriefe 4% 104.60 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 100.00 G. Preussische Bräunien-Anleihe 3 1/2% 122.20 G.

Nettershelm Eifel, Kneipp' Kuranstalt.
1500 Fuß über Meer, Prospect gratis u. franco. [7468]
Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 13. Mai.
Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und ruß. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich, künstliche kohlensäurehaltige "Soolbäder" (System Rippert, R.-Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Döhringen in der Zusammenfassung analog sind. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankh. zc. Schönste Waldg.-Concert, Theater, Reklamation. Wohnungsbestellung und Anstalt durch die Städt. Bade-Inspektion. (4088)

Leder - Riemen
eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma,
liefern in unübertroffener Qualität und
Ausführung
Fischer & Nickel, Danzig.

Paul Boas, Bromberg
gegründet 1872
empfiehlt in bester Waare sämtliche
Düngemittel u. Kraftfutterstoffe
zu zeitgemäß billigen Preisen unter coulantem Garantie- u. Zahlungsbedingungen.

Gute Brodstellen!
Parzellierung

des Rittergutes Friedeb. (Blonhot), Kreis Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Gutsbesitzern nach Thorn, Briesen, Gollub, Schöneberg und Strasburg durchschnitten. [6570]
Vom Rittergut Friedeb. werde ich ca. 1500 Morgen, theils in Renten- güttern, theils freihändig auftheilen. Das Land ist eben und eignet sich vor- züglich zur Bestellung für jede Getreide- art und Erbsen, zum größten Theile Weizen- und Roggenboden. Die ein- zelnen Parzellen werden mit Saat- und Weizen übergeben.
Biegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen vor- handen. — Verkaufstermine finden jeden Mittwoch im Gasthause zu Wrocl (bei Friedeb.) statt. Besichtigung täglich.
J. Moses, Lautenburg Wpr.

Dom Gortl bei Markowitz, Rosen, verkauft
L. Probstler Saattroggen
1. Nachbau, in gut gereinigter, vor- züglicher Qualität.

Mast- und Fresspulver
für Schweine.

Vortheile: Große Futterverwirth- schaft, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fett- werden; erregt Frischheit, verhilft Ver- dauung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur acht, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältlich in der Schwannapotheke. [1579]

Ernteseile
von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt per Schod 27 Pfennig
Leopold Kohn, Gleiwitz
Fabrik von Säcken u. wasserdicht. Planen

Mühlensplisse
6 Mt. lang, sucht zu jedem nur an- nehmbarsten Preise zu kaufen [2013]
Santenfch, Neudorf bei Graubenz.

Parcelacya

dóbr ryerskich Plachoty (Fried- eck), w powiecie Brodnickim, poło- żonych o półtoręj mili od dworca kolei żelaznej Brodnicy, przy szosach do To- runia, Wąbrzeźna, Golubia, Kowalewa i Brodnicy.
Okolo 1500 mórg z powyższych dóbr zamierzam po części na dobra ren- towe, po części na parcele wedle życzenia podzielić.
Ziemia plachocka nie jest górzysta, a zdatna do uprawy każdego rodzaju zboża, po większej części do uprawy pszenicy i buraków. Pojedyncze par- cele oddaje z zasiewem i łakami.
Cegły do budowy domów można nabyć po cenach umiarkowanych w ce- gielni tamże się znajdujęcej.
Katholische i ewangelische szkoły i kościoły znajdują się w pobliżu.
Termina w celu sprzedaży odbywają się każdą środę w karczmie we Wrockach przy Plachotach.
J. Moses, Lidzbarg.

Geschäfts- u. Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein gr. renomirtes [2125]
Hotel garni und Pensionat
in ein. sehr frequent. Dörferbade, 20 Min. v. ein. Prov.-Stadt entf., ist weg. Krankh. zu verkaufen. Es besteht aus 2 gr. Ge- bäud. mit 30 Logirzimmern, gr. Garten u. d. b. gehörig. Wirthschaftsraum. Off. sub. O. 5699 bef. d. Annon.-Exp. d. Haason- stein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein feines Restaurant
verbunden mit Ausbäcker Bier- Export-Geschäft, in einer größeren Garnisonstadt von 50000 Einwohnern, ist auf mehrere Jahre zu verpachten; erforderlich 6000 Mk. zur Uebernahme. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1951 an die Expedition des Gef. ligen in Graubenz erbeten.

Ein Grundstück
ungef. 250 Morg., m. voller Ernte, leb. u. todt. Invent., im Kreise Stuhm, sehr billig zu verkaufen; Eigenthümer befl. Beamtenf. Off. pl. Legbond Wpr.

Beabsichtige mein [1500]
Material-, Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft
mit guter Sadt- und Landkundschaft, anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten. D. Kas. Nr. 0156

Eng-, Boll- und Weißwaaren-Geschäft
in ein. kl. Stadt Hinterbomm., sof. weg. Krankh. vert. umf. ca. 10000 Mk. Kaufm. br. unt. Nr. 2080 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Gute Brodstelle.
Kleines Hotel, verbunden mit Ma- terialwaaren und Gartenrestaurant, so- fort oder 1. Oktober cr. zu verkaufen. Off. an Salzweber, Samotschin, erb.

Restaurant
mit Concession erster Klasse, beste Lage, von sofort in Stande halber abzugeben. Näheres durch [2126]
A. Steindorf, Königsberg i. Pr.,
Gleichbantenstr. 5.

Rentengüter
in Essen bei Bischofswalde Wp.
Bauetat. Baerenwalde Wpr.
werden billigst unter den denkbar günstigsten Bedingungen verkauft, um damit zu räumen: [18309]
1 Parzelle 150 Morg. (Klee- u. Weizen- feld), incl. Wiesen und Wald mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 56 Morg. incl. Wiesen und Gärten mit Gebäuden am Dorf,
1 Sandwerterparzelle, 8-10 Morgen im Dorf,
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle nach Wunsch.
Verschiedene kleine Parzellen von 30 bis 80 Morg. zu verschied. Preisen.
Holzparzellen nach Wunsch zu ver- kaufen. Baumaterial wird auf Kredit gegeben. Führen nach Vereinbarung geleistet. Getreide und Kartoffeln wird jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufs- termine jeden Mittwoch und Sonn- abend hierelbst.
Die Gutsverwaltung.

Parzellierung.

Es wird beabsichtigt, einen Theil des Gutes Sendzitz mit den Vorwer- ten Schmeltzer und Pippin mit Genehmigung der königlichen General-Commission [1519]

in Rentengüter

aufzutheilen oder anderweit zu par- zellieren.
Die zu verkaufenden Flächen liegen 3 Kilometer vom Bahnhof Bischofswal- der und sind zu zwei Drittel vorzüg- licher Auenboden und Wiesen. Zu jeder Parzelle werden Wiesen abgegeben.
Die Kaufgelegenheit ist um so gün- stiger, als die Flächen in unmittelbarer Nähe der Forst Kontors, liegen und somit dem kleinen Besitzer Gelegenheit zu reichlichem Nebenverdienst geboten ist und weil die Gutsverwaltung selbst, ohne Vermittelung von Agenten, den Verkauf leitet und deshalb billigere Preise stellen kann.
Zur Vervollständigung der Kaufbedingun- gen und zum Abschluss von Rentenguts- punctationen oder Kauf-Verträgen ist Termin auf
Dienstag, den 7. August 1894,
und jeden ferneren Dienstag, im Gutsbause zu Sendzitz anberaumt, wozu Kaufsüchtige ergebenst eingeladen werden.
Sendzitz, im Juli 1894.
Die Gutsverwaltung.

Mühlengut Güntergost
Kreis Wirblich, 576 Morgen groß, be- stehend aus Acker, Wiesen, guten Ge- bäuden u. einer sehr rentablen Mühle- und Schneidemühle, soll [1671]

in Parzellen belieb. Größe
am 12. August cr., von 2 Uhr Nach- mittags an, freihändig — jedoch nicht meistbietend — unter günstigen Be- dingungen verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige ergebenst einlade.
Der Verkaufstermin findet im Guts- bause statt.
Louis Kronheim, Samotschin.

Windmühlengrundstück
mit 12 Morgen Land, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. [1893]
Briede, Waldorf bei Holz.

Dampfbrettschneidemühle
nebst Wohnhaus, Garten, zwei großen Holzlagerräumen, findet
am 23. August 1894
beim Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 4, statt. Ein Hypotheken-Gläubiger.

Wassermühlenverkauf.
Verkaufe meine neu eingerichtete Wassermühlmühle, ca. 12 Kilomtr. von großer Stadt, ca. 75 Centner tägliche Leistung, Kaufpreis 52500, An- zahlung nach Uebernahme. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1963 durch die Expedition des Gef. ligen in Graubenz erbeten.

Krankheitshalber verkaufe sofort mein
2. Hof. majest. Bohnhaus
nebst gut eingeführter
Maschinenbauanstalt
ohne Konkurrenz. Kreis- u. Garnison- stadt in Westpr. Offerten werden brief- lich mit Aufschrift Nr. 2049 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.
Mein in schönster Lage der Stadt Konitz Wpr. gelegenes [2062]

Grundstück
mit schöner Aussicht, wegen seiner großen Räumlichkeiten zu jedem Ge- schäft geeignet, bin ich Willens, so- gleich zu verkaufen oder gegen ein ländliches Grundstück zu vertauschen.
von Rahmer, Konitz.
In der Stadt Gnesen gut gehende
Restaurations
bin ich Willens, zu verkaufen mit der ganzen Einrichtung für den Preis von 1700 Mk., sofort abzugeben. Zu erfragen Gnesen, Pferdemarkt 10. [1725]
Kuj, Restaurateur.

Bauschlosserei
mit Werkzeug und Maschinen, seit 56 Jahren in bestem Betriebe, ist wegen Todesfall zu verpachten. [2151]
Julius Rady's Ww.,
Bromberg, Mauerstr. 12.

Ein gutgehendes
Malergeschäft
ist v. sof. Krankheitshalber z. verkaufen; am besten für Anfänger. Kaufm. br. unt. Nr. 2141 an die Exp. des Gef. erb.
Suche
Gute Wind-, kleine Wassermühle m. Landwirthschaft oder Gasthaus mit Materialwaaren-Handlung zu pachten. Kauf später nicht ausgeschlossen; würde auch mit Vermittlern in Verbindung treten. Angebote an Mühlenverf. H. Laage, Mühle Oberhammer, Coesterstr. Weg. Köstlin Womm. [2144]
Suche eine flottgehende
Gastwirthschaft
ob Stadt od. Land, vom 1. evtl. 15. Oc- tober d. J. zu pachten. Kauf nicht aus- geschlossen. Kaufm. br. unt. Nr. 1145 an die Exp. d. Gef. erb.
Suche der sofort eine [1814]
Kantine oder Gasthaus zu pacht. evtl. auch später zu kaufen. Zu erfragen H. Roder Nr. 54 bei Thorn.
Suche ein altes, eingeführtes
Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
känflich zu übernehmen. Gef. Off. unter Nr. 101 postlag. Gilgenburg.

Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
känflich zu übernehmen. Gef. Off. unter Nr. 101 postlag. Gilgenburg.

Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
känflich zu übernehmen. Gef. Off. unter Nr. 101 postlag. Gilgenburg.

Reitpferd.
Ein hochgelegener Dunkelshimmel mit langem hellen Schweif, der sehr schön getragen wird, Wallach, 5 1/2 Jahr alt, 1,72 Mtr. groß, mit hervorragenden Gängen, fertig u. auch bei der Truppe geritten, für schweres und leichtes Gewicht geeignet, steht preiswerth zum Verkauf in [2136]
Annaberg b. Melno, Kreis Graubenz.
Ein hübscher, sehr ruhiger [2035]

Bonny
Rahbwallach, 4 Fuß groß, nebst Wagen und Geschirr, komplett, verkauft
C. Abramowski, Toban Wpr.

Ein Fuchshute
5*, trappensüchtig, leicht zu reiten, wegen Ueberzahl bill. z. verk. Kaufmann Gnade, Thorn, Thalfstr. 24. [1392]

Bock-Auktion
in Battlow b. Kornatowo, Station der Weichselstädtebahn, über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte
Rambouillet - Hammwoll - Böde
zum größten Theil ungehörnte Thiere, am 28. August d. J., Mittags 1 Uhr Verzeichnisse am Auktionstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo. v. Boltenstern.

Wuttertschafe
40-50 junge, aus- gewachsene, große
Kreuz-Ramb. m. Engl. werd. z. kaufen gesucht, [1229]
desgl. 75-100 m
eiserne Röhren
1 1/2" im Lichten, geeignet z. Wasserl. Dom. Grem. z. in, Kreis Thorn.

zweijährige Böde
abzugeben.

Der Verkauf von Böden aus meinet
Oxfordshiredown- Vollblutheerde
hat begonnen. [3190]
Chottschewke per Zelasen,
H. Fließbach.

Der Bockverkauf
in meiner Vollblut - Rambouillet- Schäferei beginnt am 12. August. Wagen auf Anmeldung in Station Tauer. Domaine Steinau bei Tauer.
H. Donner, Königl. Oberamtmann.

Der Bock-Verkauf
aus hiesiger
Rambouillet - Stammheerde
findet
am 27. August cr., Mitt. 1 Uhr,
durch Auktion statt.
Ein großer Theil der Böde ist un- gehörnt. [2075]
Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo der Weichsel- städte-Bahn.
v. Loga.

Der Bock-Verkauf
aus hiesiger
Rambouillet - Stamm - Schäferei
beginnt
am 1. September.
Breite 70-180 M.
Albrecht, Eugen b. Pr. Stargard.

Der freihändige Bockverkauf
hiesiger Vollblut - Rambouillet - Stamm- wolle-Schäferei, Tochterheerde von hohen- laudin, beginnt mit [1877]
Montag, den 6. August d. J.
Die Böde sind von Herrn Schäferei- Direktor Buchwald, Dom. Gollub bei Sommerfeld, fortirt und zeichnen sich durch schöne Figuren aus.
Die Preise sind um 50% gegen das Vorjahr ermäßigt.
M. Kroeßmann, Scheglin b. Mogilno.

4 echte Fedel
zu haben Thorn, Schloßstraße 10.
L. Greger.

Wagenpferde
Zwei 4- bis 8jährige eleg., fehlerfreie, augeliste
Happen ohne Abzeichen bedorugt, 5' 4", suche zu kaufen und erbitte Offerten mit genauester Preisangabe an Müller, Schadrav Mühle per Gladan. [2107]

Hochtragd. Stühe
kauft A. Henke, Graubenz, Nebdenestr.

Ein junger Bulle
Alter 15-18 Mon., holl. oder ostfries. Abstammung, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten nebst Preisangabe sind zu richten an das Gut Osterwitz, Kreis Konitz. [1772]

Wuttertschafe
40-50 junge, aus- gewachsene, große
Kreuz-Ramb. m. Engl. werd. z. kaufen gesucht, [1229]
desgl. 75-100 m
eiserne Röhren
1 1/2" im Lichten, geeignet z. Wasserl. Dom. Grem. z. in, Kreis Thorn.

zweijährige Böde
abzugeben.

zweijährige Böde
abzugeben.

zweijährige Böde
abzugeben.